

25	7.40
40	7.55
50	7.65
65	7.80
75	7.90
85	8.—
r (neu):	
20	7.40
40	7.55
50	7.65
65	7.80
75	7.90
85	7.95
t (neu):	
10	7.25
25	7.35
35	7.50
50	7.65
65	7.70
70	7.80

10	7.25
25	7.35
40	7.50

6.85	7.05
6.70	6.80
5.90	6.10
5.50	5.80
5.55	5.70
5.30	5.45
6.20	6.45
3.50	14.—

7.68	7.69
8.08	8.09
7.09	7.11
7.40	7.42
4.88	4.89
5.31	5.33
5.63	5.65

stisch e
nden Aus-
6 Uhr bis
ft mittelst
d von hier
pfeiter Haupt-
mengen:

endet
schiffe / Totale

1511	11611
—	104
—	1675
2167	12167
3678	25467

2902	2902
—	—
—	—
2902	2902

orkt:

zum Reexport
vorgemerkte
engen in Metz

entimeter 3

80	>	5	+ 22
8			
65	>	8	+ 24
78	>	6	+ 22
70			
56			
50	>	10	+ 20
43			
35	>	10	+ 21
30	>	14	+ 25
25	>	27	+ 22
213	>	13	+ 23

83			
82	<	4	+ 23

17	>	1	+ 23
20			
16	>	2	+ 22
13	<	7	+ 22

48	>	14	+ 20
80	>	8	+ 25
30	>	8	+ 23

40			
76	>	8	+ 23

82	>	2	+ 22
8			
25	>	7	+ 23

82	>	2	+ 22
8			
25	>	7	+ 23

82	>	2	+ 22
8			
25	>	7	+ 23

über Auf-
undbestimmt

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Eine Universitätsaffaire.

So hübsch brav es auch von unseren Uni-
versitätsstudenten wäre, wenn sie sich mit den ihnen noch
vielfach unbekanntem Geheimnissen der verschiedenen
Wissenschaften, deren Zünger sie sind oder doch
sein sollten, ein wenig fleißiger befassen würden,
als dies in der Regel von ihrer Seite geschieht,
so möchten wir doch um keinen Preis wünschen,
daß sie dem Leben fremde, trodene Bücherwürmer
werden sollen. Denn mehr als irgendwo, braucht
man in Ungarn Männer der That. Die kann man
aber nicht bei Büchern und Wissenschaften allein
großziehen, sondern nur in der harten Wirk-
lichkeitschule des Lebens. Und in diese Schule
können die Jünglinge nie früh genug kommen.
Deshalb können wir es auch unseren Studenten
nicht gar so übel nehmen, wenn sie sich auch mit
der Politik befassen, da ja die Politik noch immer
einer der wichtigsten Faktoren unseres gesammten
öffentlichen Lebens ist. Man kann dies bedauern,
weil hiedurch nicht nur die Künste und Wissen-
schaften, sondern alle mehr kulturellen Angelegen-
heiten zu kurz kommen, aber vorläufig wird man
vorausichtlich noch geraume Zeit daran nichts
ändern können. Denn so lange nicht nur unsere
nationale, sondern auch unsere staatliche Existenz
nicht über alle Zweifel gesichert ist, werden wir
uns immer in ganz besonderer Weise mit Politik
befassen und darauf sehen müssen, auch unsere
Jugend schon rechtzeitig zur Politik zu erziehen.

Deshalb hat man es auch bei uns von jeher
geduldet, daß die Studenten sich ihren Theil
an der Politik herausnehmen. Daß dies nicht
immer der ruhigste Theil war, ist bekannt. Sie
waren stets chauvinistisch, radikal, außerstinks, kurzum
auf der Seite der Extremen, dort, wo es nicht
nüchternes Abwägen und beschauliche Ruhe gab,
sondern scharfe Agitation und womöglich auch
lärmende Demonstration. Man ist aber über diese
Stellungnahme der Jugend niemals erschrocken und
auch niemals ernstlich böse gewesen. Nicht nur weil

Jugend schäumen muß, sondern auch weil die Alten sich
immer daran erinnert haben, daß ihre einstige
jugendliche Schärfe sie nie daran gehindert hat,
später nüchtern, ruhig, klar zu werden. In dieser
Beziehung gilt eben noch immer das Wort eines
gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten, der
einem jugendlichen Abgeordneten kandidaten, der sich
ihm als ganz besonders regierungsfreundlich zur
Gnade empfahl, frug: Ja, lieber Freund, wenn
Du schon jetzt so ruhig und mit Allem, was wir
thun, zufrieden bist, was wirst Du dann in späteren
Jahren machen?

Mit dieser Duldsamkeit, die bei uns von jeher
gegen das Ueberstürmen der Jugend gepflogen
wurde, hat aber der jetzige Universitätsrat plötz-
lich gebrochen, wie dies sein Vorgehen gegen die
radikal-demokratische Studentenpartei zeigt. Es ist
ja möglich, daß die jungen Studenten, welche
diese neue Partei bilden wollten, sich irgend eine
Regelwidrigkeit zuschulden kommen ließen. Aber
wer hat es je gehört, daß man Studenten wegen
eines Vorgehens, das eventuell eine Rüge ver-
dient, gleich mit solchen Strafen belegt, wie sie
nur für wirklich schwere Vergehen gebühren? Wir
können doch nicht glauben, daß die Herren vom
Universitätsrat vor dem bishigen Radikalismus
der Jugend so sehr erschrocken sind, daß sie den-
selben gleich mit Stumpf und Stiel ausrotten
wollten, denn sonst hätten sie wahrlich bei den
verschiedenen Demonstrationen der letzten Jahre
viel mehr Grund zum rücksichtslosen Einschreiten
gehabt. Nein, hier scheinen uns viel tiefer liegende
Gründe zu bestehen, die nur bei dieser Gelegenheit
klarer zutage getreten sind. Deshalb ist es auch, ganz
abgesehen von der Angelegenheit der radikal-demo-
kratischen Partei, die ja jetzt dem Unterrichtsminister
zur Entscheidung vorliegt, wo sie gewiß eine
gerechtere Beurteilung finden wird, schon hoch an
der Zeit, sich endlich einmal offen und klar über
die sonderbaren Verhältnisse auszusprechen, welche
an unserer Universität herrschen.

Es ist ein offenes Geheimniß, daß ein

ziemlich beträchtlicher Theil unserer Universitäts-
jugend schon seit einigen Jahren der Volkspartei
ins Netz gegangen ist. Sehr zu verwundern braucht
man sich darüber nicht. Die Jugend hängt sich eben,
wie schon gesagt, immer dort an, wo es am meisten
Agitation und Demonstration gibt. Zu der ihrer
ganzen Natur nach mehr beschaulichen als aggressiven
Regierungspartei kann sie sich nie besonders hinge-
zogen fühlen. In früheren Jahren hat sie es deshalb
mit der Unabhängigkeitspartei gehalten, und seit-
dem diese altersschwach geworden, hat ihr die Volkspartei
bei der Jugend den Rang abgelassen.

Mit ihren aufrichtigen Gesploglichkeiten und
ihrer Skrupellosigkeit gegenüber den ungarfeind-
lichen Bestrebungen Wiens und der Nationalitäten
konnte sie natürlich die allezeit noch chauvinistische
Jugend nicht gewinnen. So hat sie es denn mit
dem für demagogische Zwecke besonders geeigneten
Rassenchauvinismus oder, klarer gesprochen, Anti-
semitismus versucht. Ueberlegen wir doch nur die
Wandlung, welche die Volkspartei seit ihrem Ein-
tritte in unser öffentliches Leben durchgemacht. Als
sie zum ersten Male ins Parlament kam und dort
ihr Programm entwickelte, gab sie sich als haupt-
sächlich konservative Partei. Allmählich aber hat sie
das konservative Programm ganz beiseite geworfen,
ist rein demagogisch, reaktionär und antisemitisch
geworden. Sie, die anfangs die Revision der
liberalen kirchenpolitischen Gesetze forderte, weil
diese angeblich den Frieden zwischen den Kon-
fessionen stören, ist jetzt ganz offen zum ein-
seitigen Konfessionalismus übergegangen und for-
dert in demselben Tone wie ihre Gesinnungs-
genossen in Wien, daß man bis zum Knöchel in
Judenblut waten möge. Mit diesem Uebergange
zum Antisemitismus pur et simple im Namen
der ungarischen Rasse hat sie einen Theil der
Jugend gewonnen, und huldigt der „Universitäts-
klub“, der einst stets bei allen freireligiösen und
demokratischen Bewegungen mit Energie mitthat,
jetzt schon ganz unverhohlen dem Antisemitismus.
Wir fürchten deshalb noch lange nicht, daß damit Un-

Brief aus Oberammergau.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Vor einigen Tagen, als ich im stark frequen-
tierten Poste restante-Bureau des Münchner Haupt-
postamtes Briefe abholte, fiel mir daselbst — übri-
gens nicht nur mir, sondern allen Anwesenden —
eine merkwürdige Gestalt auf. Es war ein hübscher,
tiefbläulicher, jüngerer Mann, hochgewachsen, mit
raubenschwarzem, etwas zugespitztem Vollbart, der an
einem der fünfundsiebenzig Vulte eifrig Postkarten
beschrieb. Das wäre noch immer nichts Besonderes
gewesen, aber die Kleidung, der ganze Habitus des
Unbekannten zogen die neugierigen Blicke besonders
der Fremden auf ihn. Sandalen, welche nur die
Sohlen schützten, an den Füßen, die Gestalt in
härenem, gelblich braunem, lose um den Körper
hängendem Gewande, die Arme zur Hälfte frei, das
Haar in Flechten tief über die Schulter herab-
fallend, vorn durch einen Riemen zusammengefaßt,
der an der Stirne spangensförmig festsaß. Wäre es
möglich? Am Ende hätte gar der berühmte Christus-
darsteller Anton Lang aus dem weltberühmten
Passionsorte einen Absteher nach Monachia gemacht,
trotz einmal aus dem ruhelosen Treiben dort auf
einige Tage herauszukommen. Das Ganze sah wenig-
stens danach aus. Gegenständliches Befragen sonst Un-
bekannter in allen möglichen Sprachen. Niemand
konnte antworten, aber die obige Vermuthung war
eine allgemeine. Endlich erlöste uns die Tochter
eines Postbediensteten, die zufällig im Bureau ihre
Angehörigen suchte, durch das allgemeine Hinstarren
auf die räthselhafte Persönlichkeit aufmerksam ge-
macht, von unserem Zweifel. Es war nämlich
nicht der Hauptdarsteller von Oberammergau, sondern
nur der — Sohn des Malers Dieffenbach, ebenfalls
ganz, so wie sein Vater. Die Sonderlinge scheinen in
jener Künstlerfamilie zuhause zu sein, und wahrlich,
nichts Leichteres, als mit solchen Mitteln Aufsehen zu

erregen, sogar in einer Weltstadt, die jährlich von
Hunderttausenden Fremden aller Nationalitäten über-
fluthet wird, wie die prächtige Kunstmetropole des
schönen Baiernlandes.

Wir war eben die Erscheinung Jung-Dieffen-
bach's eine gar nicht unwillkommene Einleitung, ja
wir ein Vorspiel für Oberammergau. Das andere,
bereits erheblich weniger willkommene Vorspiel
empfang mich in Murnau, einem allerliebsten
Alpenstädtchen, hoch über dem inselreichen Staffelsee
gelegen, von wo die erst voriges Jahr eröffnete elek-
trische Lokalbahn in anderthalb Stunden nach dem
Schauplatz der Passionsspiele abweigt. Hier in
Murnau war nämlich Alles übervoll. Mit großer
Mühe und nach reichlich schweiß förderndem Umher-
rennen gelang es mir endlich, ein Zimmerchen für
die Nacht zu erobern. Ich wollte mich nämlich vor
den Strapazen einer wenn auch passiven Passions-
darstellung — denn auch für die Zuhörerschaft
ist dies sehr anstrengend — vorerst tüchtig ausruhen.
Mit der Ruhe jedoch war es vertheilt arg bestellt.
Ich hatte wieder einmal die Rechnung ohne den
Wirth gemacht. Mein Stübchen ging nach einem engen
Hof hinaus, wo in einem daranstoßenden Bierkeller
bis ein Uhr nach Mitternacht die verschiedenlichsten
Bierfässer mit imponirendem Gepolter hinuntergerollt
wurden. Gut, dachte ich mir, wird schon aufhören.
Ja, aber die stille Zwischenzeit dauerte keine drei
Stunden, und dann ging's erst recht los mit einem
anderen Gepolter, nämlich der nach Oberammergau
— Entschuldigung für den langen Namen, aber ich
kann ihn nicht kürzer machen, da es auch ein Unter-
ammergau gibt — in aller Frühe aufbrechenden Gäste.
Das ganze Haus schien in Bewegung zu kommen.
Ein Getöse, Geräusch, Geschrei, es war rein zum
Davonlaufen. Besonders zeichnete sich mein mir noch
heute unbekannter Zimmernachbar rechts aus. Der
Mann schien funkelnagelneue Patentstiefel anzuhaben,
die bei jedem seiner Schritte mit einer Macht
knurrten und knurrten, daß es nur so herüber-

dröhnte. Dabei ging der gute Nachbar fortwährend
hin und her, ich weiß noch heute nicht warum.
Genug an dem, es wurde im Laufe erst gegen halb
sechs Uhr früh wieder ruhiger, also zu einer Zeit, wo
es sich nicht mehr lohnt, im Sommer bei schönem
Wetter wieder einschlafen zu wollen.

So geht es jetzt aber nicht nur in Murnau
zu, sondern in all den zahlreichen Alpenstädtchen
rund um den ganzen Ammergau. So in dem herr-
lich gelegenen Partenkirchen, in Garnisch, dicht dabei,
im Ettal, Kohlgrub, Eichelohr, Farchau und wie sie
alle heißen. Von dem Hauptorte selbst, wo die
Spiele stattfinden, als Wohnort, will ich gar nicht
sprechen. Den haben die reichen Engländer, Russen
und Amerikaner sozusagen ganz in Beschlag genom-
men. Thatsächlich hörte ich, wenigstens am Bahnhof
und in der Gegend des Festtheaters, mehr englisch,
ja sogar mehr französisch sprechen als — deutsch.
Auch Ungarisch klingt hin und wieder dazwischen.
Aber welche Sprache nicht? Insbesondere kamen
die französischen und belgischen Abbés schaaren-
weise. Bei ihrer Tracht — breitkrämpiger, niede-
rer Filzhut, Schnallenschuhe und weiß umänderte
kleine, schwarze Doppelhäfchen — hält man sie hier in
Deutschland allgemein für — Jesuiten. Beim Mittagbrod
in einem Restaurant nach dem Vormittagspiel wandte
sich ein biederer Bürger mit dem bekannten statischen
Bierembonpoint ganz ungenirt mit der direkten Frage
an mich, wie es käme, daß es in Frankreich gar
so viele Jesuiten gäbe. Auf meine Aufklärung, daß
in jenem Lande alle katholischen Geistlichen diese
Tracht tragen, nahm er unter Dankesworten schmun-
zelnd seinen wohlgefüllten Biertrug zur Lippe und
that einen doppelt herzhaften Trunk daraus. Mir
scheint, dieser Trunk mundete ihm bedeutend mehr
als meine Aufklärung, denn ein gewisses ungläubiges
Lächeln war aus seinen Mundwinkeln während des
Mittagessens nicht wegzubringen.

Das Spiel selbst beginnt, nachdem drei dröhnende
Pöllerhüsse ertönt, um acht Uhr Morgens, und zwar

garn sowie Oesterreich dem blinden Rassenfanatismus und der tollkühnen Reaktion verfallen wird.

Was wir aber den Jünglingen nicht übel nehmen, das müssen wir bei den Männern des Universitätsrats aufs schärfste verurtheilen.

Budapest, 29. August.

Der Grazer „Tagespost“ wird aus Wien berichtet: Die Besprechungen des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber mit einzelnen tschechischen Parteiführern sollen im Laufe dieser Woche beginnen.

pünktlich. Ich muß sagen: veni, vidi — victus sum. Ja, ich bin besiegt, mehr: entworfen! Man weiß nicht, soll man die erhabene Ruhe und unfehlbare Sicherheit der Darsteller mehr bewundern oder die Geschicklichkeit in der male-

fagen zu machen im Stande wären, welche eine normale Thätigkeit des Reichsraths sicherstellen.

Nach dem „Berl. Tagbl.“ begibt sich der Czar nach Spala zu einem Jagdausflug, von dort zu den Marinemanövern nach Sebastopol.

Nach der „Corrispondenza Politica“ wird das italienische Königspaar, wenn die tiefe Trauer vorüber sein wird, den deutschen und den russischen Hof besuchen.

König Carol in Jschl.

König Carol von Rumänien hat sich heute nach Jschl begeben. Der König von Rumänien unterläßt es fast niemals, wenn er in das Ausland reist, den Kaiser-König Franz Joseph zu besuchen, was bei der aufrichtigen Freundschaft der beiden Souveräne und bei den ausgezeichneten politischen Beziehungen ihrer Reiche als ein sehr erwünschtes Verkommen betrachtet werden muß.

Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski und Legationsrath v. Meroz haben sich gestern Abends nach Jschl begeben.

König Carol von Rumänien ist heute Vormittags mittelst Hofferparatages nach Jschl abgereist, um Sr. Majestät den für zwei Tage an-

vermeidlich sind, am leichtesten hantiren lassen. sind jedoch sehr eng aneinander gepreßt und nur die Mageren haben's hier bequem.

So fließen den jüdischen Leuten allerlei Einnahmsquellen von allen möglichen Seiten zu. Denn mit dem Ueberflusse des Spieles selbst (es soll schon bisher über eine Million eingekommen sein; vor zehn Jahren war die Gesamtsumme achtmal-

raunten Besuch abzustatten. Auch die Abreise des Königs von Wien war inoffiziell. Vor 8 1/2 Uhr fuhr der König in Civit, in tiefer Trauer gekleidet, mit seinem Generaladjutanten und einem Ordnonanz-

Aus Jschl telegraphirt man: König Carol von Rumänien traf mittelst Separatjuges um 2 Uhr Nachmittags hier ein. Zum Empfange hatten sich Se. Majestät, Prinz Georg von Baiern, Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Generaladjutant Graf Baur, die Flügeladjutanten, Hofmarschall Baron Persfall, Legationsrath v. Meroz, Bezirkshauptmann Graf Salburg und Bürgermeister Wiesinger eingefunden.

Sowohl Se. Majestät als auch König Carol wurden auf der Fahrt nach der kaiserlichen Villa vom Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Nach dem Diner begab sich König Carol zu der Villa am Gries, wo Prinzessin Gisella mit den Prinzen wohnt, und kehrte sodann in sein Hotel zurück.

bracht. Kosteten doch die Kostüme allein über dreißigtausend Mark. Merkwürdig ist die andächtige Hingabe, mit der sich Jung und Alt der Sache der Passionsspiele hingibt. Da das mitwirkende Personal, Chor, Orchester, Aufseher, Teilnehmer an den Volksszenen u. s. w. mit eingerechnet, über siebenhundert Seelen ausmacht, davon dreihundertfünfzig Männer, hundertzwanzig Frauen und hundertfünfzig Kinder, so steht ungefähr die Hälfte aller Einwohner Ober-

Die Oberammergauer Passionsspiele sind eine Weiterentwicklung der im frühen Mittelalter so beliebten „Mysterien“, welche anfänglich in den Klöstern oder deren großen Höfen dargestellt wurden. Später, besonders seitdem der Protestantismus die deutsche Nation in ihrer Mehrheit erobert hatte, wurden diese Mysterien immer seltener und schließlich mit dem Erwachen der Lust an weltlichen Dar-

Abreise des Königs... Der König... die Kaiserin...

die Kaiserin... die Kaiserin... die Kaiserin...

die Kaiserin... die Kaiserin... die Kaiserin...

die Kaiserin... die Kaiserin... die Kaiserin...

die Kaiserin... die Kaiserin... die Kaiserin...

der Prinzessin Gisella den Thron... die Kaiserin...

Hauptstädtliches Unterrichtsweesen 1889-1895.

Unter dem Titel „Statistik des UnterrichtsweSENS der Haupt- und Residenzstadt Budapest aus den Schuljahren 1889/90-1894/95“ erschien...

I. Elementarschulen. Wenn wir das Volksschulwesen der Schwesterstädte Ofen und Pest zur Zeit der Vereinigung (1873) mit dem im Schuljahre 1894/95 herrschenden Verhältnissen vergleichen...

II. Gewerbeschulen. Die Zahl der Gewerbeschulen betrug im Jahre 1895 22, die Anzahl der eingeschriebenen Schüler 10,200...

biederen und begabten Gebirgsvolke, das die maleische Region der oberbairischen Alpen bewohnt. Im XVIII. Jahrhundert gab es in Baiern eine Menge „Passionsdörfer“...

Die Spiele dauern von acht Uhr Früh bis halb zwölf ohne Unterlass. Dann gibt's eine Pause bis ein Uhr. Nachmittags wird dann bis halb sechs gespielt.

Oberammergau, Ende August.

Prof. E. Rabóczay.

die Schulen tatsächlich besuchten. Unter den Schülern befanden sich 533 im Alter von über 18 Jahren. Hinsichtlich der Konfession ist die Zahl der Römisch-Katholischen und besonders der Israeliten viel geringer...

III. Bürger-schulen. Im Jahre 1895 15, und zwar 6 Knaben- und 9 Mädchenbürger-schulen; letztere hatten 2046, letztere 3471 Schüler.

IV. Handels-schulen. Im Jahre 1895 gab es drei untere und drei höhere Handels-schulen mit 632, resp. 819 Schülern.

V. Die Kosten der Lehranstalten. In sämtlichen Schulen der Hauptstadt erhielten im Jahre 1873 17,500, im Jahre 1895 54,500 Kinder Unterricht...

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1900 zu Ende geht...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungs-Veränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Waisennädchen“ gratis nach.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeige (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, den Wasserstand und die Fortsetzung des Romans „Die Waisennädchen“...

* Wetterbericht. Heute hat sich hier völlige Bewölkung eingestellt und die Temperatur liegt nicht viel höher als 15 Grad C., der Barometerstand ist weiter gesunken.

* Erzherzog Joseph ist, wie uns aus Temesvár berichtet wird, auf der Rückfahrt von seiner Inspektionsreise dort eingetroffen.

* Graf und Gräfin Dönhay. Aus London wird uns telegraphisch: Gräfin Stephanie Dönhay speiste gestern mit der Königin Victoria zu Mittag auf Schloss Osborne.

* Aus dem Armeekorps-Verordnungsblatt. Sr. Majestät hat die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants

Franz Siglitz v. Siegdorf, Kommandanten der 6. Infanterie-Truppen-Division, in den Ruhestand angeordnet und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Transferrung des Feldmarschall-Lieutenants Anton Freiherrn Malowes v. Malowig und Kosor, Kommandanten der Kavallerie-Truppen-Division in Stanislau...

* Budapest Verwaltungskurs. Hörer für diesen Lehrkurs werden von dem mit der Organisation desselben betrauten Regierungskommissar Paul Ruffy vom 1. bis 5. September, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in seiner Wohnung, VIII. Bezirk, Josefbrunn Nr. 53, aufgenommen.

* Spende des Erzherzogs Friedrich. Anlässlich des 70. Geburtstages Sr. Majestät spendete Erzherzog Friedrich für die Armen der Látta-Gemeinden 1000 Kronen.

* Personalsnachrichten. Der Vorstand des V. Bezirks Ludwig Mészery ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes übernommen.

* Die Felsprengungen am Bloßberge werden mit großem Apparate durchgeführt und wird der Felsen jetzt nicht nur in der Gegend der Schwurplatzbrücke und des Bruckbades, sondern auf der ganzen Strecke bis zur Franz-Josephbrücke reguliert.

* Die Rampen der Schwurplatzbrücke. An der Eisenkonstruktion der Schwurplatzbrücke wird emsig gearbeitet und mit dem Aufwande kolossaler Kräfte werden die 15 Meter langen Kettenstücke aneinander gefügt.

tirt wird, geht auch der Bau der Aufstiegsrampe seiner Vollendung entgegen.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Metteur-an-pages des „Besti Napla“ August March in Anerkennung langjähriger, eifriger Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Die drakonische Maßregelung einiger Studenten,** mit welcher sich der bald gewesene Universitätsrektor Emil Thewrewk, wie es scheint, einen schönen Abgang bereiten wollte, hat allenthalben das größte und veinlichste Aufsehen erregt. Selbst die offiziösesten Blätter nehmen Anstoß an der selteneren Strenge des Universitätsrats, und sie vertrauen sich und ihre Leser damit, daß in dieser Angelegenheit ja noch nicht das letzte Wort gesprochen sei, da gegen den Bescheid des Senats einerseits die von dem Urtheile des Senats betroffenen Universitätslehrer rekurriren können, andererseits aber das Unterrichtsministerium selbst das Urtheil des Senats überprüfen und eventuell auch abändern könne. Der Unterrichtsminister dürfte binnen einer Woche in der Hauptstadt eintreffen und dann werden die gesammelten Akten über die gegen die so hart bestrafte Universitätslehrer geführte Disziplinaruntersuchung Sr. Excellenz unterbreitet werden. „M. Szó“ bringt einige eklatante Fälle in Erinnerung, wo Universitätslehrer sich viel Schlimmeres zuschulden kommen ließen, als die armen „radikalen“ Jünglinge, gegen die jetzt so radikal vorgegangen wird, und in denen der Senat sich mit einer einfachen Rüge begnügte. Freilich stand damals ein Mann wie der leider der heimischen Wissenschaft früh entrißene Géza Mihálkovicz an der Spitze des Senats. Dasselbe Blatt macht darauf aufmerksam, daß an der Hochschule die konfessionellen Gegensätze niemals so scharf hervorgetreten sind, wie unter dem Regime Emil Thewrewk's, der Gelegenheit gehabt hätte, seine im gegenwärtigen Falle sehr deplacirte Energie in erprießlicher Weise zu betheiligen.

„Magyar Nemzet“, der die Entscheidung eine auffallend strenge nennt, entsendete heute einen Mitarbeiter zum Direktor der Universitäts-Centralkanzlei Dr. Anton Margitai, der sich in der oberschwebenden Angelegenheit in folgender Weise äußerte:

Dem Universitätsrat ist jede politische Tendenz ferngehalten, im Gegentheil, er wollte gegen das Politifiren der Universitätsjugend demonstrieren. Die Radikalen haben, trotzdem ihre dem Rektorat eingereichten Statuten nicht genehmigt, ihr Versehen als Universitätsverein nicht gestattet wurde, trotz dieses Verbotes sich so gerirt, als wären sie ein anerkannter Universitätsverein. Die Radikalen haben neuer abemals eine Eingabe an das Rektorat gerichtet und damit die Entscheidung des Rektorats mißachtet. Weiter betonte Dr. Margitai, daß eine Veranlassung zur Entscheidung des Senats der Umstand gewesen sei, daß sich die Radikalen im Vorjahre zwecks Veranstaltung ihrer März-Matinée entgegen den Universitätsvorschriften mit einem vom Senat nicht anerkannten Verein, dem Klub des Biharer Komitats, verbunden, daß sich im Komitee 15 Mitglieder befanden, welche keine Universitätslehrer sind, und daß der Präsident der Partei gelegentlich der Matinee eine zu Mißverständnissen Anlaß gebende Rede hielt.

Das sind ja allerdings lauter schreckliche Dinge, aber mit einer strengen Rüge wären dieselben nach der Ansicht eines jeden vernünftigen Menschen zur Genüge geahndet. — Die radikalen Universitätslehrer hielten heute Abends neuerdings eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an den Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics eine Monstredesputation mit der Bitte zu entsenden, daß er Recht spreche und den unhaltbaren Zuständen ein Ende mache. Ferner wurde beschlossen, eine Petition circulkiren zu lassen, in welcher der Minister gebeten wird, die Ausschließung der drei Parteiführer zu annulliren. In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses sollen, wie es heißt, mehrere Abgeordnete in dieser Angelegenheit interpelliren wollen.

* **Künstlerabend.** Aus Visegrád wird uns geschrieben: Dieser Tage fand hier zu Gunsten des Wipfons ein vom Kasino veranstaltetes Konzert statt, welches durch den künstlerischen Rang der Mitwirkenden und die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Darbietungen sich den vornehmsten Veranstaltungen dieser Art an die Seite setzen konnte. Im Mittelpunkt des Programmes standen die ausgezeichneten Viedervorträge der Primadonna der kön. Oper Frau Vertha Döjy-Sandels, deren künstlerische Darbietungen ebenso stürmische Anerkennung fanden, wie die Gesangsvorträge des vortrefflichen Bassisten der kön. ung. Oper Herrn Ludwig Szendrői, die brillanten Violinpièces des Konzertmeisters Herrn Wilhelm Grunfeld, die Darbietungen der Cellovirtuosin Fräulein Jemá Horváth, die meisterhafte Klavierproduktion des Prof. Alois Bodó und nicht zuletzt die wichtige Vorlesung des geistvollen Schriftstellers Franz Molnár. Das Konzert bildet nicht nur das bedeutendste künstlerische, sondern auch gesellschaftliche Ereignis unserer diesjährigen Saison, und wir haben allen Grund, nebst der erlesenen Künstler-schaar, welche ihr Können in uneigennützigster Weise dem wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt hatte, auch den Arrangements des Abends Prof. Alois Sobbi, Baron Vornemisch und dem rührigen Oekonomem des Kasinos Apotheker Sigmund Klein, aufrichtigen Dank zu wissen.

* **Von der Universität.** Der neue Rektor der Budapester Universität Dr. Maximilian Kapaics tritt am 1. September sein Amt an. Der Universitäts-senat wird in seiner morgigen Sitzung das aus Universitätsprofessoren bestehende Komitee entsenden, welches das Vermögen der Universität vom gewesenen Rektor

Emil Thewrewk übernehmen und dem neuen Rektor übergeben wird, dessen feierliche Installation am 16. September erfolgt.

* **Todesfälle.** Ein schwerer Verlust hat den Maler Sigmund Bajda betroffen. Sein Vater, der im vorigen Jahre seine goldene Hochzeit feierte, ist heute Nachmittags im Alter von 78 Jahren gestorben. — Frau Eugen Steinfeld geb. Linda Neugebauer ist am 29. d. im 26. Lebensjahre plötzlich gestorben. Die Verbliebene, die sich durch sympatisch-Weisen und hervorragende weibliche Tugenden auszeichnete, wird von einer zahlreichen geachteten Familie betrauert. — Der Grazer Universitätsprofessor im Ruhestande Gustav Meyer, ein hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachwissenschaft, ist heute im Alter von 50 Jahren in der Irrenanstalt zu Feldhof, wo er sich seit drei Jahren befand, an Paralyse gestorben.

* **Heilichkurs für Stotterer und Stammer.** Der Professor der Budapester staatlichen Taubstummschule Koloman Hercsuth eröffnet am 15. September einen Lehkurs für Stotterer, Stammer und mit anderen Sprachfehlern behaftete Personen. Anmeldungen werden in der genannten Schule (Nast Szilárdgasse Nr. 10) täglich von 12 Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachmittags entgegengenommen, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.

* **Die kroatischen Transvaalflüchtlinge.** Aus Trieste, 28. d., wird telegraphirt: Von den aus Johannesburg ausgewiesenen kroatischen Arbeitern verließen vierzig den Wiener Postzug in St. Peter und nahmen den Weg nach Triume. Die Uebrigen sind heute Abends hier angekommen, wo sie von der Polizei kleine Geldspenden erhielten. Fünf davon gehen morgen in ihre Heimath nach Dalmatien, zehn wollen hier Arbeit suchen.

* **Mysteriöses Verbrechen.** Wie uns aus Temesvár berichtet wird, wurde heute nacht der Szababfahler Schenke der durch zahlreiche Stiche und Hiebe verunstaltete Leichnam einer jungen Frauensperson aufgefunden. Die Behörde konstatierte, daß die Leiche schon seit drei Tagen dort gelegen sei und daß hier wahrscheinlich ein Mordverbrechen vorliegt. Die Recherchen nach dem Mörder werden energisch betrieben.

* **Die Aktion der Manipulationsbeamten.** Das Exekutivkomitee der Manipulationsbeamten hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher die Vorbereitungen für die am 2. Oktober abzuhaltende Landeskonferenz der Manipulationsbeamten getroffen wurden. Die Konferenz dürfte im Prunksaale des neuen Stadthauses abgehalten werden.

* **Deforvirte Fabrikarbeiter.** Se. Majestät hat den in der Metallwaarenfabrik des C. A. Scholz in Matheczy noch am fünfzig Jahren bediensteten Fabrikarbeiter Johann Ludwig Meller und Jakob Kaul das silberne Verdienstkreuz verliehen. Die Auszeichnung der Arbeiter erfolgte auf Vorschlag des Handelsministers.

* **Zum Liebesdrama in der Bodmaniczkygasse.** Die Klavierlehrerin Regina Steiner, gegen die ihr Bräutigam vor einigen Tagen in der Bodmaniczkygasse ein Mordattentat verübte, indem er dem Mädchen drei Revolverkugeln in den Rücken jagte, befindet sich auf dem Wege der Besserung und dürfte in einigen Tagen das Spital verlassen können.

* **Verhaftete Diebsbände.** Die Polizei eruierte und verhaftete heute Nacht in der Storchengasse Nr. 45 eine aus dem 20jährigen Wilhelm Nagy, dem 24jährigen Julius Zandleitner, Anton Blajinger und der Blumenverkäuferin Jemá Stoppel bestehende Diebsbande, in deren Wohnung viele Verfaßschemen und ein ganzes Lager gestohlener Waaren gefunden wurden.

* **Der „Falschspieler“.** In einem Coupé I. Klasse des von Budapest nach Predeal verkehrenden Schnellzuges saßen zwei Herren, welche unendliche Langweile empfanden. Ihr Gespräch richtete sich auf die drückende Hitze und auf die Reiseunannehmlichkeiten, bis endlich der Eine bei der dritten Station ein Päckchen Karten aus seiner Reisetasche zog. „Gut, gut“, meinte der Andere, „aber ich spiele nur „Einundzwanzig“.“ — „Ganz nach Belieben“, war die Antwort und das Spiel begann. In Solnok stieg ein neuer Passagier in das Coupé, grüßte höflich, ließ sich nieder und begann dem Spiele zuzusehen. „Könnte ich auch mitspielen?“ fragte er nach kurzer Zeit und stellte sich zugleich vor. Verwundert blickten die zwei Spieler den Fremden an, dessen Namen sie nicht deutlich ausgesprochen hatten, da er in Raseltönen gesprochen hatte, die einem Vollblutaristokraten Ehre machen würden. „Bitte, Bitte, zu befehlen“, sagte nicht gerade freudig der eine der beiden Herren, der eben die Bank gab, und theilte die Karten aus. — „Ich setze die Bank“, rief der neue Spieler und schlug im nächsten Augenblick zwei As auf. Bis Großwardein spielte der Fremde in einer Tour mit solch unerhörtem Glück, daß es seinen Mitspielern auffiel. Auch ein bekannter Prälat, der unterwegs in das Coupé eingestiegen war, nahm mit Staunen das ungewöhnliche Glück dieses Spielers wahr, so daß er sich nicht enthalten konnte, in einem unbewachten Augenblicke dem einen der zwei Herren zuzuflüstern: „Das ist ja ein Falschspieler!“ Dieser gab seinem Freunde den aufgesetzten Verdacht durch Augenwinkeln zu verstehen, worauf das Spiel abgebrochen wurde. „Meine Herren“, sagte der Dritte, „es ist mir ganz unverständlich, daß ich solches Glück habe. Lassen Sie doch das viele Geld nicht bei mir; es ist mir das, offen gestanden, nicht angenehm.“ Ein ironisches Lächeln war die Antwort auf diese Aufforderung, und kaum war der Zug in Großwardein eingelaufen, begaben sich die zwei Passagiere zur Polizei, wo sie ihre Sache vortrugen. „Wie, ein hoher brauner Mann mit einem Monocle ist der Betreffende?“ fragte der Stadthauptmann. — „Ja, ja, mit dem einen Auge zwinkert er ein wenig.“ — „Aha, das ist ein notorischer Falschspieler“, rief der Stadthauptmann hocherfreut aus und eilte sofort weg, um in Begleitung der zwei Herren das gefährliche Subjekt zu erurren. Kaum war die Gesellschaft auf der Straße angelangt, rief der eine der zwei Herren überrascht aus:

„Dort kommt er!“ — „Wo denn?“ meinte der Stadthauptmann und blickte neugierig um sich. — „Gleich wird er da sein, der dort in dem grauen Anzug!“ Unter dessen war der also Verdächtige ganz nahe herangelommen. „Ich habe die Ehre, Em. Hochgeboren“, grüßte der Stadthauptmann mit tiefer Verbeugung den Herrn mit dem Monocle. — „Wer ist dies?“ entfuhr es den ganz perplex gewordenen zwei Bechwerdeführern. — „Dies ist der Obergespan L. Sicherlich ist er zum Besuch seiner Verwandten hergekommen.“ Das Ende der Aufklärung gelangte nicht mehr zu den Ohren der zwei Herren, denn sie fanden es für besser, einfach zu verschwinden.

* **Lebensmüde.** Heute Nachmittags stürzte sich die Gattin des Kaufmanns Arthur Grünhut vom zweiten Stock des Hauses Volkstheatergasse Nr. 34 auf das Steinpflaster des Hofraumes hinaus und blieb auf der Stelle todt; die Leiche wurde in die Todtenlammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. Ein unheilbares Leiden ist das Motiv ihrer Verweilungsthat gewesen.

* **Die ungarischen Bräutinnen der Pariser Weltausstellung.** In unsere jüngste Berichtigung der Liste bei der Pariser Weltausstellung prämiirter Ungarinnen schickte sich ein Druckfehler ein, welchen wir hier richtigstellen: Es wurde der Budapester Tapezierer Gabriel Steinbach mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Auch muß nachgetragen werden, daß die Kunstschneidfabrik C. Schickedanz u. Komp. in Kézmarék mit der silbernen Medaille prämiirt wurde.

* **Schiffsverkehr mit der Margaretheninsel.** Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Wahrnehmung gemacht, daß das von der Margaretheninsel zurückkehrende Publikum, welches über die Brücke auf die Insel kam und mit dem Schiffe in die Hauptstadt zurückfuhr, die Fahrarten — entgegen der publizirten Aufforderung — nicht in den Tabaktrafiken auf der Insel oder bei dem Portier des großen Inselhotels, sondern an Schiffe selbst löst. Es wird durch das Kartenlösen und das Geldwechseln Einzelner ein Gedränge verursacht, welches das Einsteigen der übrigen Passagiere ins Stöden bringt und das Schiff auch in seiner fahrplanmäßigen Fahrt behindert. Die Gesellschaft ist daher im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und der Einhaltung der festgesetzten Fahrordnung gezwungen, die Ausgabe von Fahrarten auf den Schiffen für das von der Margaretheninsel zurückkehrende Publikum ganz einzustellen und neuerdings das Publikum zu ersuchen, die zur Rückfahrt dienenden Fahrarten umso gewisser auf den oberwähnten Inselstellen zu lösen, da im widrigen Falle diejenigen, welche beim Einsteigen keine Fahrarten besitzen, zurückgewiesen werden müssen. — Budapest, am 29. August 1900. Die Verkehrs-Direktion.

Der Prozeß gegen den Königsmörder Bresci.

(Priv.-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“) Mailand, 29. August.

In der Umgebung des Justizpalastes herrscht lebhafteste Bewegung. Eine überaus große Menschenmenge sucht in den kleinen, für das Publikum reservirten Raum Zutritt zu erlangen. Ohne Eintrittskarte wird Niemand eingelassen. Es sind zahlreiche Vertreter der italienischen und der auswärtigen Presse eingetroffen.

Um 9 Uhr Vormittags, vor Konstituierung der Jury, verlangt die Verteidigung die Vertagung des Prozesses aus Nichtigkeitsgründen. Der Gerichtshof lehnt diesen Antrag ab.

Die Sitzung wird sodann behufs Bildung der Geschwornenbank unterbrochen. Als Verteidiger Bresci's fungiren Advokat Martelli aus Mailand und Merlini aus Rom, Letzterer der Verfasser einiger anarchistischer Bücher. Bresci verhält sich auf seinem Plage ruhig, fast theilnahmslos. Den Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung versehen Gendarmen und Gardesoldaten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 10 Uhr 40 Minuten wird mitgetheilt, daß Bresci während der Unterbrechung der Sitzung erklärt habe, er werde auf Fragen keine Antwort erteilen.

Advokat Merlini verlangt neuerdings den Ausschub des Prozesses, da er erst gestern die Bestimmung als Verteidiger erhalten habe. Nachdem sich der Staatsanwalt dagegen erklärt hatte, lehnte der Gerichtshof den Vertagungsantrag des Verteidigers ab.

Während sich der Gerichtshof zurückzog, verblieb Bresci ruhig auf seinem Plage mit dem Lesen der Anklageschrift beschäftigt. Von Zeit zu Zeit blickte er ausdruckslos nach dem Publikum.

Nach Konstituierung der Geschwornen wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Bresci, von sechs Carabinieri bewacht, befindet sich in einem zweiseitigen Meter hohen Käfig. Er ist schwarz gekleidet und trägt eine rothe Kravatte. Er hat reguläre Züge, zugespitzte Nase und einen kleinen schwarzen Schnurbart. Die tiefliegenden Augen machen einen unheimlichen Eindruck.

Verteidiger Merlini verlangt neuerdings die Vertagung der Verhandlung, was der Gerichtshof nach halbständiger Berathung wieder ablehnt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ordnet der Präsident die Verlesung des Anklagesaktes an, was lange Zeit in Anspruch nimmt. Die Anklageschrift enthält durchwegs bekannte That-

fachen. Hervorzuheben ist, daß Bresci sich lange im Scheidenschießen übte, um sein Opfer nicht zu verfehlen und daß er die Kugeln, mit denen er den Revolver lud, vorher bearbeitet hatte, um sie gefährlicher zu machen. Auch aus anderen Umständen geht hervor, daß Bresci mit Vorbedacht gehandelt habe.

Während der Verlesung der Anklageschrift wußte Bresci sich wiederholt den Schweiß von der Stirne, scheint aber die Anklageschrift gar nicht anzuhören.

Es werden nunmehr die Zeugen in den Saal geführt und befragt. Es sind deren insgesamt 16, elf vom Staatsanwalt und fünf von der Verteidigung geführt.

Der Präsident beginnt das Verhör Bresci's. Der Angeklagte antwortet mit schwacher Stimme. Er erklärt, er habe den Entschluß, den König zu ermorden, nach den Vorfällen in Sizilien und Mailand gefaßt; er habe das Glend des Volkes und das seinige rächen wollen. Bresci leugnet, Komplizen zu haben; er erklärt, daß er allein, ohne dem Rathe eines Anderen zu folgen, gehandelt habe, und gibt zu, Schießübungen gemacht und die Kugeln präpariert zu haben. Der Angeklagte jagt weiter aus, er habe nur drei und nicht vier Schüsse, wie die Anklage behauptet, auf eine Distanz von drei Metern auf König Humbert abgegeben. Man zeigt dem Angeklagten die Mordwaffe und zwei hölzerne Scheiben, nach denen er geschossen hatte.

Die Frage des Präsidenten, ob er Schießübungen gemacht, bejaht Bresci und sagt, er habe circa 35-40 Schüsse auf eine Zielscheibe abgegeben. Er gibt zu, daß er mit einer Scheere und einem Messer Einschnitte in die Kugeln gemacht, damit dieselben, wenn sie auch nicht das Herz treffen, dennoch Wunden erzeugen, welche eine Rettung ausschließen.

Während des Verhörs des Angeklagten bestichtigen die Geschwornen den Revolver und die aus dem Leichnam extrahierten Kugeln. Das sodann zur Verlesung gebrachte ärztliche Gutachten konstatirt, daß der Tod des Königs durch die Kugel, welche das Herz durchbohrte, verursacht wurde, daß jedoch auch die anderen zwei Kugeln genügt hätten, den Tod herbeizuführen.

Nach Verlesung einer Anzahl von Schriftstücken wird die Verhandlung um 12 Uhr 30 Minuten unterbrochen.

Um 1 Uhr 45 Minuten wird die Verhandlung wieder aufgenommen und mit der Einvernahme der Zeugen begonnen.

Der Gendarmeriewachtmeister Salvatori jagt über die Verhaftung Bresci's aus, welcher viele Mißhandlungen erlitten hatte und blutend und mit zerrissenen Kleidern in das Gefängniß eingeliefert wurde.

General Avogadro, welcher sich im Wagen des Königs befunden hatte, gibt an, der König habe auf seine (des Zeugen) Frage, ob er verwundet sei, geantwortet: „Ich glaube wahrhaftig ja.“ Hierauf hatte er seine Seele ausgehaucht. (Bewegung im Publikum.)

Die Zeugen Galimberti und Olivieri müssen nur über bekannte Details auszusagen. Der königliche Bedienstete Lupi gibt an, er habe sich auf Bresci, nachdem dieser das Attentat verübt hatte, gestürzt und ihn am Halse erfaßt.

Zeuge Ramella, welcher in Brescia wohnt und mit Bresci befreundet ist, sagt aus, er habe diesen drei Tage vor Ausführung des Verbrechens gesehen, aber nichts Ungewöhnliches an ihm bemerkt.

Die Zeuginen Cambiaghi, bei welcher Bresci wohnte, und Carenzi, eine Eierhändlerin, sagen aus, daß der Angeklagte während seiner Anwesenheit in Monza in den Tagen vor dem Attentate große Ruhe zur Schau getragen habe. Andere von der Anklage geführte Zeugen wissen nichts Neues auszusagen.

Teresa Brugnoli aus Bologna, eine Freundin Bresci's, gibt an, Bresci habe am 21. Juli eine Depesche erhalten, deren Inhalt sie nicht kennt. Bresci sei nach Empfang dieser Depesche nach Mailand abgereist.

Die von der Verteidigung geführten Zeugen sagen über die gute Haltung Bresci's aus, dessen Familie in Prato eine kleine Besitzung hatte. Sein Bruder ist Lieutenant in der Armee.

Nach Schluß des Zeugenverhörs ergreift der Staatsanwalt das Wort. Er beginnt mit einer Verherrlichung der Herrschertugenden König Humbert's, gibt eine genaue Darstellung des Attentats und konstatirt, daß der Angeklagte mit Vorbedacht gehandelt hat und der That geständig sei. Nach der Darlegung des öffentlichen Anklägers müsse Bresci Komplizen gehabt haben. Der Staatsanwalt verdammt im weiteren Verlaufe seines Requisitoriums die anarchistischen Theorien, die zur Verübung verabscheuungswürdiger Verbrechen führen und jagt, für den Angeklagten können nicht Glend, Rache oder Jähzorn als Entschuldigungsgrund gelten, vielmehr habe er mit Ruhe und Cynismus nur auf das einzige, fluchwürdige Ziel beharrlich hingearbeitet. Der öffentliche Ankläger fordert schließlich die Jury auf, Bresci ohne Zuerkennung mildernder Umstände für schuldig zu erklären.

Nach dem Staatsanwalt sprach Advokat Mer-

Lino, welcher sich gegen die Ansicht wendete, als ob das von Bresci verübte Attentat anarchistischen Ideen zur Last falle. Die Geschichte lehre, daß Königsmorde von Vertretern aller Parteien verübt worden seien. Der Verteidiger ergeht sich in einer weitläufigen Ausführung der Gründe für anarchistische Verbrechen, wobei er vom Präsidenten unterbrochen wird, und legt schließlich der Jury nahe, daß sie nicht Rache, sondern Gerechtigkeit zu üben habe. Der Verteidiger plaidirt für die Zuerkennung mildernder Umstände.

Der zweite Verteidiger, Martelli, bittet die Jury, sie möge bei ihrem Verdikt Milde gegen den seiner Sinne nicht mächtigen Angeklagten walten lassen. Der Verteidiger verdammt das Verbrechen Bresci's, findet aber seine Exaltation verständlich und empfiehlt ihn angehängt seines makellosen Vorlebens nochmals der Nachsicht der Jury.

Das Plaidoyer Martelli's wurde wiederholt von Beifallstundgebungen des Publikums unterbrochen. Martelli, ein mehr als siebenjähriger Greis, hat sich durch seine maßvollen und treffenden Argumente sofort nach den ersten Sätzen, die er gesprochen, die Sympathien der Zuhörer erobert.

Nach Martelli ertheilte der Vorsitzende dem Angeklagten das Wort. Als sich dieser aber in einer Apologie seines Verbrechens ergehen wollte, entzog ihm der Präsident das Wort. Bresci schloß seine Rede mit den Worten: „Das mich treffende Urtheil läßt mich ganz gleichgiltig. Die nahende Revolution wird mich rächen.“

Der Präsident hielt sodann das Resumé und fordert die Geschwornen nochmals auf, nach bestem Gewissen zu urtheilen. Den Geschwornen wurde nur die Frage vorgelegt: „Ist Gaetano Bresci überwiesen, am 29. Juli 1900 in Monza Se. Majestät den König von Italien meuchlings ermordet zu haben, ja oder nein?“

Nachdem der Präsident den Geschwornen noch einige Erläuterungen gegeben, zogen sich die Geschwornen zurück.

Um 7 Uhr 20 Minuten wurde folgendes Urtheil verkündet:

„Se. Majestät Victor Emanuel III., von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation König von Italien, verurtheilt Gaetano Bresci schuldig des Königsmordes zu lebenslänglicher Galeerenstrafe mit Einzelhaft, zum Verlust aller Civilrechte und zur Bezahlung der Prozeßkosten.“

Bresci hörte das Urtheil stehend, ohne eine Miene zu verziehen, kaltblütig an.

Rom, 29. August. In Folge der Ergebnisse der Untersuchung gegen Bresci wurde der Interpretärführer von Monza, Depier, von Amt und Gehalt suspendirt.

Rom, 29. August. Der Pfarrer Volpoli von St. Sebastian bei Rom wurde wegen Verherrlichung des Königsmordes zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Volpoli wird die Berufung einlegen.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Direktion des Volkstheaters publizirt ihr Programm für die demnächst beginnende Saison. An Originalnovitäten sollen zur Aufführung gelangen: Stephan Géczy's Volksstück „Am iz erdő mesél“, Alpás Abonyi's Volksstück „Kuruczvilág“, Joseph Botor jun.'s Operette „Napfogatkozás“, Anel Schwimmer's Operette „Gisine“, ferner eine Operette Joseph Konti's, eine Operette Jzso Barna's und eine Posse Karl Gerö's. Die Direktion plant die Aufführung des Lustspiels Karl Kisfaludy's „A kerkék“ mit den damaligen Gefängnen und der Frau Blaha in der Hauptrolle. Von ausländischen Novitäten werden aufgeführt: Jones Sidne's große chinesische Operette „San-Toj“, „Casino girl“ von H. B. Smith und E. Engländer, „La fiancée des Verts-Poteux“ von Drdrouneau und Audran, „The circus girl“, englische Operette von Ivan Caryll und Lionell Moncton, Audran's „Nagyfogul“ (Text von Ghivort und Duru), „Dorothea“, englische Operette von Stephenson und Cellies, „Adam et Eve“, französische Operette von Blum und Tocké, Musik von G. Serpette, Suppé's Operette „Modell“, Ferdinand Weiber's Pantomime „Geschichte eines Pierrot“ (Musik von Mario B. Costa), Paul Ferrer's Posse „Az anyós“, die französische Posse „Rivarez és Loupey“ und das Schauspiel „Kintornás leány“ von Doru a. v. Aufgeführt sollen werden: Joseph Szigetis' „A vén bakancsos és fia a huszár“, Eduard Szigetis' „Két pisztoly“ und „A sztrájk“, Eugen Rákosi's „Magdolna“, Joseph Bokor's „Mária bátyja“, Georg Verö's „A szultán“, Tibamér Ulföldi's „Mihályi“ und Joseph Konti's „Királyfogás“ von fremden Stücken: „A párisi élet“, „Jolie parlumouse“ und „A kék szakállu herceg“ von Offenbach, Planaquette's „Nap van Wintke“, Audran's „Cáröske“ und Millóé's „Bettelsudent“. — Am 15. Oktober begehrt das Volkstheater sein fünf und zwanzigjähriges Jubiläum, dessen Programm noch nicht festgestellt ist. Es ist ein Cyklus von Jubiläumsvorstellungen in contemplativer, in welchen der Reihe nach sämtliche gewesenen Mitglieder des Theaters mitwirken sollen. Nach den Intentionen der Direktion soll sich das Jubiläum zu einem großen theatralischen Ereignis gestalten.

* Die hauptstädtische Theater-Untersuchungskommission hat gestern Nachmittags das Lustspieltheater eingehend untersucht und da Alles den feuerpolizeilichen Maßregeln entsprechend befunden wurde, dem Theater die Spielkonzession erteilt.

Im Ungarischen Theater gelangt in der ersten Septemberwoche die erste Novität der Saison: Joseph Bokor's hauptstädtisches Lebensbild mit Gejang „Harcz a millióért“ zur Erstaufführung. In dem Stück findet das ganze Theaterpersonal Beschäftigung.

Der Komiker Anton Nyáráti, den das Ungarische Theater engagirt hat und der jetzt noch zum Verband des Großwardeiner Theaters gehört, beginnt schon im Oktober seine hiesige Thätigkeit.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen findet morgen, Donnerstag, die Benefiz- und Abschiedsvorstellung des Komikers Joseph Nemeth statt, bei welcher Gelegenheit die drei Einakter „A bakszis“, „Valami hibája van“ und „Motte Burjác“ mit den besten Kräften zur Aufführung gelangen. Freitag findet die Benefiz- und Abschiedsvorstellung des Herrn Gyöngyi in dem lange nicht gegebenen Lebensbilde „Arendás zsidó“ statt. Samstag gelangt „Romeo und Julia“ mit Fel. Frene Feld als Julia und Herrn Deéry als Romeo zur Darstellung. Die Proben zur neuen Gesangsposse „A képviseletjelölt“ haben bereits begonnen; das Stück gelangt Freitag, den 7. September, zur ersten Aufführung. Die Wochentags-Abendvorstellungen beginnen ab 1. September um 7 Uhr.

Karl Goldmark ist mit der Komposition einer neuen Oper, „Göb von Berkingen“, beschäftigt. Es ist dies eine große Oper in vier Akten. Der Meister dürfte das Werk kaum vor dem Ablauf von zwei Jahren vollenden.

Wiewohl die kompetenten Wiener Hoftheaterbehörden in Abrede stellen, daß Frau Schrátt um ihre Entlassung aus dem Verbands des Burgtheaters angehecht habe, erklärt die in Párl verweilende Künstlerin im Freundeskreise, es sei ihr fester Entschluß, im Burgtheater nicht mehr anzutreten, und sie habe ihre diesbezügliche Absicht der Direktion des Burgtheaters schon vor einiger Zeit in geeigneter Form zur Kenntniß gebracht. Frau Schrátt gibt als Ursache ihres Scheidens aus dem Burgtheater Unzufriedenheit mit ihrer künstlerischen Beschäftigung und Nervosität an.

„Höfcherke.“ Alexander Bródy überreicht die Freunde und Verehrer seines Talents mit einem „Höfcherke“ (Schneewittchen) betitelten romantischen Drama in drei Akten. Die hochinteressante Bühnendichtung füllt beinahe den ganzen ersten erschienenen August-Band des „Fehér könyv“, dieser originellen, von Bródy selber redigirten, verfaßten und herausgegebenen Monatschrift. Der überaus fruchtbare Autor versucht sich mit diesem Schauspiel zum ersten Male auf dem Gebiete der dramatischen Literatur, aber das „Erstlingswerk“ ist eben dasjenige eines auf der Höhe seines Könnens stehenden hochbegabten Schriftstellers. „Höfcherke“ wird wohl schwerlich auf irgend einer Bühne aufgeführt werden, aber als Buchdrama, als Lektüre gehört es unstreitig zu den gehaltvollsten und paderbsten literarischen Schöpfungen Bródy's. Den Stoff des Dramas hat der Verfasser seiner eigenen, gleichbetitelten Novelle entlehnt. Der aus Kindermärchen gemahnende Titel und der „romantische“ Mantel decken eine recht düstere und aus den Tiefen des modernsten menschlichen Glends geholt Geschichte, wie sie gewöhnlich den Vorwurf der Bródy'schen Novellen bildet. Schneewittchen ist nichts weniger als ein verzaubertes Prinzchlein; sie ist ein wirkliches, lebendes, liebebeglühendes Mädchen, die Tochter eines Dorfpastors. Sie ist rein und weiß wie der jungfräuliche Schnee, und mit ihrer Reinheit nimmt sie das Herz des schönen Mannes, des eleganten Städters gefangen, der sich in ihr Dorf verirrt hat. Marika — das ist Schneewittchen's wahrer Name — wird die Braut Emerich Balassa's. Aber neben der garten Lilie ist im Dorfe auch eine prunkende, bezaubernd duftende Rose erblüht: Helena, die Tochter des Dorfarztes, die in verzehrender Liebe für Balassa entbrennt. Ihr Vater, ein alter Sonderling und Cyniker, vergiftet die arme, unter seiner Behandlung stehende Marika, und nachdem dann Balassa Helenen gehehlicht, verräth der vor Gewissensbissen halb wahnsinnig gewordene Mörder das entsetzliche Geheimniß. Und dann erscheint das Phantom der getödteten Braut, das sich zwischen Emerich und Helenen stellt und ihnen die Fortsetzung des Liebes- und Ehelebens unmöglich macht. Balassa verflucht seine Gattin, um hernach, da Alles verloren, nach ihr zu jammern und zu wehklagen. Der alte Gistmischer hat drei Leben gemordet... Dies die Fabel des Stückes, das mehr eine dialogisirte, als dramatisirte Novelle ist. Selbstständig und kühn, wie in seinem ganzen schriftstellerischen Gebahren, fähmirt sich Bródy wenig um die angeblichen Gesetze der dramatischen Mache. Er geht von der Ueberzeugung aus, daß sein Sujet an sich dramatisch genug ist — er braucht keine Exposition, keine Verwicklung, ja nicht einmal einen regelrechten Aufschluß. Er kennt sein Ziel und führt geraden Weges darauf los, indem er alle Hindernisse nimmt, unbekümmert darum, wie er es thut. Und auch darum scheert er sich blutwenig, ob sein Drama wirklich romantisch, ja ob es wirklich ein — Drama wird, ob man sein Problem und die Lösung desselben versteht; weiß er doch, was er gewollt. Aber wer ihn auch nicht ganz begreift, der muß

dennoch zur Erkenntnis kommen, daß er es mit dem Werke eines echten und großen Talents zu thun hat, und solche Talente wandeln eben nicht gemächlich auf der Heerstraße, wo sie jeder Philister auf seinem Zweirad ein- und überholen kann.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige

erhalten eleganteste Uniformen und Andruskungsforten billiger als überall bei MORIZ TILLER & Co., BUDAPEST, IV., Központi Városház.

ZÄHNE ohne Gaumenplatten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.

Erklärung: Die „Kristály“-Quelle wird bei allen Leiden, wo möglich kohlensäure Wasser inbietet sind, laut meiner Erfahrung von den Kranken gerne und mit gutem Erfolge genossen.

Ötszobás urasági lakások földszint és III. emeleten V., Pannonia-utca 2/b, a Vígsház mellett, kiadók. Központi fűtés, villanyvilágítás, minden kényelem.

Julie Sessler einzeln zu danken — sprechen wir hianit sämtlichen Freunden, Bekannten und Verwandten, den verschiedenen Frauenvereinen, insbesondere dem Gálgóczy Frauenverein, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Steinfeld Jenő, ugy a saját, valamint az egész család nevében mélyen sújtott szívvel jelenti, hogy hön szeretett felesége. Steinfeld Jenőné szül. Neugebauer Linda

Telegramme. Die Wirren in China. Die österreichisch-ungarische Eskadre. Wien, 29. August. Der „Wiener Abendpost“ wird aus Pola geschrieben: Mit dem unmittelbar bevorstehenden Eintreffen der Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Aspern“ in Ostasien wird die erste österreichisch-ungarische Eskadre in den ostasiatischen Gewässern erscheinen.

faltet worden. Das war im Jahre 1868, als in bedeutenden Handelsinteressen eine ostasiatische Expedition, bestehend aus der Schraubenregatte „Donau“ und der Schraubenfregatte „Graf Friedrich“ unter Kommando des Contreadmirals Freiherrn v. Pech nach Ostasien ging.

Aus Peking. London, 29. August. Gestern waren in Washington Gerüchte über eine angebliche Niederlage der Allirten bei Peking verbreitet. Der Kriegssekretär General Corbia dementierte diese Gerüchte und fügte hinzu, die amerikanische Regierung habe erst am Montag Abends eine Kabeldepesche von dem Gesandten Conger in Peking erhalten, die anscheinend vom Freitag datirt ist und die Antwort auf eine aus Washington vom 19. d. an ihn abgeschickte Depesche sein dürfte.

London, 29. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking unter dem 21. d. Drei russische, zwei japanische, ein englisches und ein amerikanisches Bataillon durchsuchten den kaiserlichen Park südlich von Peking auf fünf Meilen in der Runde nach Boreern. Es wurden keine Bewaffneten aufgefunden.

London, 29. August. „Reuter's Office“ meldet aus Tientsin vom 25. d.: Fünfzig Amerikaner sind heute aus Peking hier eingetroffen, nachdem sie fünf Tage zu Schiff gereist waren.

London, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Feldtelegraph nach Peking ist seit 17. d. wieder hergestellt, aber theilweise unterbrochen. Der kaiserliche Palast ist behufs Verhütung von Plünderung besetzt, dagegen wurde die Stadt der Plünderung preisgegeben.

Die Mächte und Li-Hung-Tschang. Washington, 28. August. Die Vertreter Amerikas im Auslande waren angewiesen, die betreffenden Regierungen wegen ihrer künftigen Politik in China und ihre Ansichten darüber zu sondiren, ob es angemessen erscheine, daß Li-Hung-Tschang mit den Mächten verhandle.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Li-Hung-Tschang befindet sich noch in Shanghai. Die Nachricht von dem Beschlusse, Li-Hung-Tschang in Tatu zurückzuhalten, ist nicht bestätigt.

Die Aktion Japans. Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Ueber die Aktion Japans in Amoy liegen hier keine näheren Angaben vor. Mit der japanischen Gesandtschaft beschränkt man sich auf die Erklärung, die Landung japanischer Truppen sei dort zum Schutze der Ausländer notwendig geworden.

Taku ab. Das deutsche Kanonenboot „Tiger“ dampfte heute nach Amoy, da der dortige deutsche Konsul um die schnelle Entsendung eines Schiffes ersuchte. Die Bedeutung des Hafens von Amoy für Japan ist ganz bedeutend.

Berlin, 29. August. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 26. d.: Von japanischer Seite wird gemeldet, daß die Besetzung von Paotingfu durch japanische Truppen in Aussicht stehe.

Hongkong, 29. August. („Reuter's Office.“) Für die dritte indische Brigade ist der Befehl eingelaufen, hier anzuhalten. Viele chinesische Handlungshäuser stellten die Verschiffung nach Amoy mit Rücksicht auf die Besetzung dieses Ortes durch die Japaner ein.

Frankfurt, 29. August. Wie die „Frankf. Btg.“ aus Shanghai meldet, wurde dort eine Verjährung entdeckt, die den Zweck hatte, die ganze Stadt mit allen Baulichkeiten niederzubrennen.

Berlin, 29. August. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: Wie wir einem Leipziger Blatte entnehmen, wird in den „Deutschen Sozialen Blättern“ von der Mitwirkung der Kaiserin Friedrich und der Kaiserin von Rußland an der Ernennung des General-Feldmarschalls Walderssee zum Oberbefehlshaber in Peking erzählt.

Berlin, 29. August. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 26. d., Kapitän Pohl meldet aus Peking unter dem 22. d.: Die Kompanie Hecht mit 94 Mann und Proviant ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 29. August. (Meldung des „Wolff'schen Bureau.“) Nach Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. d. ausgeschifft: Von England 189 Offiziere, 5942 Mann; von Amerika 155 Offiziere, 4470 Mann; von Frankreich 115 Offiziere, 2903 Mann; von Italien 13 Offiziere, 277 Mann; von Japan 573 Offiziere, 19,508 Mann; von Rußland 275 Offiziere, 11,500 Mann.

Paris, 29. August. Admiral Courtejolle's übermittelte dem Marineminister Lanessan ein Schreiben des russischen Admirals Hillebrandt, in welchem letzterer der tapferen Haltung der französischen Seeleute bei der Einnahme von Taku Lob spendet und seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gibt.

Paris, 29. August. Admiral Courtejolle's telegraphirt, er habe ein Kanonenboot nach Shanghai entsendet, welches den Yangtschiang-Strom aufwärts befahren soll.

London, 29. August. „Daily News“ meldet aus Hongkong: Das amerikanische Aviso-Kanonenboot „Castine“ erhielt den Befehl, nach Amoy abzugehen.

Yokohama, 29. August. („Reuter's Office.“) Der kommandirende Offizier des japanischen Kreuzers „Suma“ telegraphirt aus Genjan, daß die Unruhen in Soengtschin durch rein lokale Ursachen hervorgerufen wurden.

Der Krieg in Südafrika. London, 29. August. Ueber die bereits gemeldete Einnahme von Berg en dal durch die Engländer meldet die „Daily Mail“ in einem unter dem 27. d. von dort datirten Telegramm: Buller's Division erregt am Montag einen Er-

Donne folg, sie r nädigsten Berg en d Babigkeit Granante überbrütte Buller's als die die Buren hatten sed unwirksam unter dem genommene fast unzug Johannes wehr- und die zuweil geschosse i schritten d Kllung zu die Antität Zurückf Die briti Zwölf Bu graphirt B u tion und sagt: Di durch den genommene einem 150 geben, a bietet. D Siebet wu 20 Todte wurde es von welch gesogen z Hauptman Mann wu allerding Zahlen ne zweifelte unter ihne Kzetruppe folte, voll standstraf Lo graphiri BULLE d o d o r stand. Er verfolgt Lekturer hinaus so der Feind besegen ka hätte vert geringe V heute der und verti Orte. De nicht Zeit in Signal Lor berts' b d o r p gef Der Dr maine.) Litorale, tritt n seitens de mäßig strenge u schen Sch verboten, ihre Bure und ihre Widdin n Postschiffe ster des rumänisch garischen gegen die eine Interessen nationalen Schiffahrt protestiren Die Vor des hier an befinden jü fuisse, Ch Unteroffizie Chan o i der Tra g sie mit dem Befehl des zurückgehte

folgt, sie verdrängte den Feind nach einem der hartnäckigsten Kämpfe dieses Krieges aus der Stellung von Berg en dal. Die Buren behaupteten dieselbe mit großer Fähigkeit trotz starker Verluste durch einen fürchterlichen Granatenhagel, mit welchem die britischen Batterien sie überschütteten. Die Buren machten gestern (Sonntag) Buller's Truppen jeden Zoll des Bodens streitig, und als die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende machte, hielten die Buren noch den Kamm von Berg en dal besetzt. Sie hatten sechs Kanonen in Position, aber ihr Feuer war unwirksam. Der Sturmangriff wurde heute (Montag) unter den Augen des Marshalls Roberts wieder aufgenommen. Der Schlüssel der feindlichen Stellung, ein fast unzugänglicher Berg, wurde hauptsächlich von der Johannesburg Polizei verteidigt. Ein heftiges Gemehr- und Granatenfeuer wurde auf diese Höhe gerichtet, die zuweilen fast gänzlich von dem Rauch der Lydditgeschosse umhüllt war. Nach dreifündiger Kanonade schritten die Schützenbrigade und das Regiment Junniskilling zum Bajonetangriff. Die Buren warteten indes die Anführer nicht ab, sondern zogen sich mit Zurücklassung einer Maxim-Nordenfeldt-Kanone zurück. Die britischen Truppen machten zwanzig Gefangene. Zwölf Buren sind getötet worden.

London, 29. August. Lord Roberts telegraphiert aus Velfast vom Gestrigen:

Buller berichtet mir über die gestrige Operation und die Wegnahme von Bergendal und sagt: Die Kopjes wurden nach heftiger Beschießung durch den tapferen Angriff zweier Infanterie-Bataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung von einem 1500 Yards breiten, freien flachen Felde umgeben, auf welchem sich absolut keinerlei Deckung darbietet. Der Ort wurde in heftigem Ansturm genommen. Hierbei wurden 19 Buren gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Tote zurück. Durch die Erfüllung dieser Kopjes wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von welchen sich der Feind nach beiden Seiten zurückgezogen zu haben scheint. Auf unserer Seite fielen ein Hauptmann und 13 Mann; sieben Offiziere und 57 Mann wurden verwundet. Die Gesamtverluste sind allerdings noch etwas größer, doch sind die genauen Zahlen noch unbekannt. Die Buren beachtigten, verzweifelten Widerstand zu leisten. Mittags verbreitete sich unter ihnen das Gerücht, daß die Johannesburg Polizeitruppe, welche die Kopjes hauptsächlich verteidigen sollte, vollständig vernichtet sei. Damit war ihre Widerstandskraft gebrochen.

London, 29. August. Lord Roberts telegraphiert aus Velfast vom 22. d. Abends: Buller's Vorhut besetzte Vormittags Mahadodorp. Der Feind leistete sehr geringen Widerstand. Er zog sich sodann in nördlicher Richtung zurück, verfolgt von der berittenen Infanterie Dundonald's. Letzterer konnte die Verfolgung nicht über Helvetia hinaus fortsetzen, weil das Terrain schwierig ist und der Feind möglicherweise eine so starke Stellung besetzen konnte, daß er von Berittenen nicht daraus hätte vertrieben werden können. Buller scheint nur geringe Verluste erlitten zu haben. French setzte heute den Marsch bis Clandsfontain fort und vertrieb den Feind ohne Schwierigkeit aus dem Orte. Der Feind zog sich so schnell zurück, daß er nicht Zeit zu manövrieren fand. French sieht mit Buller in Signalverbindung.

London, 29. August. Eine Depesche Lord Roberts' besagt: General Buller habe Mahadodorp gestern besetzt.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Bukarest, 29. August. (Agence Roumaine.) An mehreren Punkten des bulgarischen Littoral, namentlich in Ruffschuk ist der Eintritt nach Bulgarien den Inhabern von seitens der bulgarischen Gesandtschaft ordnungsmäßig widerrufen rumänischen Pässen streng unter sagt. Den Beamten der rumänischen Schiffsfahrts-Gesellschaft in Ruffschuk wurde verboten, die Pontons zu verlassen und sich in ihre Bureau zu begeben, so daß sie ihre Kassen und ihre Papiere im Stiche lassen mußten. Auch in Widin wurde die Mannschaft des rumänischen Postschiffes an der Landung gehindert. Der Minister des Aeußern beauftragte telegraphisch den rumänischen Geschäftsträger, durch eine der bulgarischen Regierung zu überreichende Note gegen diese veratorische Maßregel, die eine Verletzung nicht nur der Gesetze und der Interessen Rumäniens, sondern auch der internationalen Vertragsbestimmungen über die freie Schifffahrt auf der Donau darstellt, zu protestieren.

Die Uebriggebliebenen der Mission Boulet-Chanoine.

Bordeaux, 28. August. Unter den Passagieren des hier angekommenen Dampfers „Ville de Mecca“ befinden sich der Gouverneur der afrikanischen Westküste, Chaudie, sowie mehrere Offiziere und Unteroffiziere, welche der Mission Boulet-Chanoine angehört hatten und Zeugen der Tragödie von Zinder waren, worauf sie mit dem übrigen Personal unter dem Befehl des Kapitäns Pallier nach dem Sudan zurückkehrten. Pallier starb in Senegal. Er besaß

schon sein Entlassungscertifikat und würde bereits seit einem Monat in Frankreich weilen, wenn Senegal nicht 25 Tage hindurch von jeder Verbindung mit dem Mutterlande abgeschnitten gewesen wäre, weil die Kompanie den Schiffsverkehr mit Dakar in Folge des dort herrschenden gelben Fiebers eingestellt hatte. Der mit der Untersuchung über die Mordaffäre von Zinder betraute Kommandant Laborie und Sergeant Lary stellen die ihnen von Pariser Blättern zugeschriebenen Aeußerungen über jenen Vorfall in Abrede.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Neubewaffnung der Artillerie betreffend wurde entschieden, daß die Rohre der neuen Geschütze aus Gußstahl erzeugt werden. Es scheint also, daß die Versuche des technischen Militärkomités, eine verbesserte Stahlbronze zu erzeugen, zu keinem befriedigenden Resultate gelangt ist, weshalb man sich wie in Deutschland auch bei uns für Gußstahl entschieden hat.

Brag, 29. August. (Privat-Telegramm.) „Narodni Listy“ schreiben mit Bezug auf die Frage, ob die jungezechischen Abgeordneten von der Obstruktion ablassen sollen oder nicht: Wir wollen die Dezember-Verfassung und den Centralismus ad absurdum führen und unser Volk darüber aufklären, daß im Kampfe umso große Angelegenheiten große Opfer notwendig sind und daß es sich darum auch fernerhin ohne Investition wird behelfen müssen. Wir wissen nicht, mit welchen Gefühlen dieses Volk seine Abgeordneten nach Wien geleiten würde, wenn sie entschlossen wären zu kapitulieren und mit nichts, Dir nichts, aus dem Grunde, weil sich die Deutschen dagegen sträuben, daß uns unser Recht werde, dort oppositionelle Marionetten vorzustellen. Entweder hat Körper die Courage, Gerechtigkeit und Recht zum Durchbruch zu verhelfen, auch gegen die Deutschen, dann soll er es durch Thaten beweisen, oder aber er besitzt die Courage nicht, davon sind wir überzeugt, dann wären wir Dummköpfe, wenn wir ihm zuliebe und ohne gegründete Hoffnung auf irgendwelche nationale Vortheile jetzt nachgeben würden.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Sicherheitsvorkehrungen zum Schutze des Kaisers werden neuerdings schärfer gehandhabt. Bei den Atelierbesuchen wird jetzt gleichfalls größere Vorsicht geübt. Gestern erschien vor dem Besuche des Kaisers im Atelier Lessing der Polizeipräsident und erkundigte sich, ob unter den Bildhauern ein italienischer Arbeiter beschäftigt ist. Während des Besuches des Kaisers durfte keine fremde Person im Hause weilen.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Magistrat beschloß, auf die Sedanfeier zu verzichten, und die sonst an diesem Tage übliche Beleuchtung des Rathhausturmes zu unterlassen. Nur in den Volksschulen soll der Bedeutung des Sedantages gedacht werden.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser läßt auf eigene Kosten neben dem Palais beim Brandenburger Thor ein Denkmal für seinen Vater errichten. Das beim Bildhauer Bruck bestellte Denkmal soll nach der Bestimmung des Kaisers als Nebenfiguren den Physiker Helmholtz und den Feldmarschall Grafen Lu menthal erhalten.

London, 29. August. „Daily Mail“ bestätigt jetzt, daß Lord Wolseley am 31. Oktober seinen Posten als Generalissimus der britischen Armee niederlegen werde. An diesem Tage ist nämlich seine fünfjährige Amtszeit verstrichen. Lord Roberts soll sein Nachfolger sein.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Major des Infanterie-Regiments Nr. 26 Peter Pognarowski ist heute Nachts beim Ausbruch des Regiments von Schwechat nach Wien plötzlich gestorben. Der Major, der an der Spitze des zweiten Bataillons ritt, stürzte plötzlich, vom Herzschlage getroffen, vom Pferde und blieb sofort todt.

Teplitz, 29. August. (Privat-Telegramm.) Sonntag ireien in einer Nachbargemeinde 55 Katholiken zum evangelischen Glauben über.

Marseille, 29. August. Die streikenden Fuhrleute verhindern das Auffahren der Frachtwagen. Vormittags sah man nur vereinzelte Wagen, von den Unternehmern selbst geführt und von Gendarmen eskortiert, verkehren.

Constanz, 29. August. Nachmittags um 5 Uhr entgleiste ein von Singen kommender Schnellzug bei Hegne, einer Station vor Constanz. Die bisher festgestellt, wurden drei Personen getötet und vierzehn verletzt.

Glasgow, 29. August. Von den wegen Bubonepest isolierten Familien sind zwei Mädchen und ein Knabe an der Pest

erkrankt. Die Krankheitssymptome sind gutartig. Falls neue Erkrankungen auftreten, wird für Handelsschiffe in Glasgow die Quarantaine angeordnet werden.

Göteborg, 29. August. Heute Nachmittags sind zwei Stadtviertel durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Paris, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr fest bei etwas lebhafterem Geschäft. Französische Renten etwas höher. Türken etwas schwächer. Serie B 47.30, Serie C 26.70, Serie D 23.30. Oesterreichische Goldrente 40 Centimes billiger, Banken und französische Bahnen wenig beachtet. Oesterreichische Staatsbahn 3 Frs. höher. Rio 9 Frs. rückgängig. Schluß gut gehalten. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 29. August. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 84 $\frac{1}{2}$, Winter 82 $\frac{1}{2}$, per September 80 $\frac{1}{2}$, per Dezember 82 $\frac{1}{2}$. — Mais: per September 45 $\frac{1}{2}$, per Dezember 41 $\frac{1}{2}$. — Hafer: White Clipped 19.—. — Roggen: F. O. B. 57.—. — Mehl: Spring white clears 2.90. — Kaffee: Fair Rio —.—. — Petroleum: in Newyork —.— in Philadelphia —.—, Refined in Cases —.—. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen und Mais sehr fest.

Chicago, 29. August. (Schluß) Weizen per August 75 $\frac{1}{2}$, per September 75.—, per Oktober 75 $\frac{1}{2}$. — Mais: per August 41.50, per September 41.—, per Oktober 39 $\frac{1}{2}$. — Hafer: per August 25 $\frac{1}{2}$, per September 22 $\frac{1}{2}$. — Roggen: per September 51.—.

Wiener Börse vom 29. August.

Angeregt durch die weitere namhafte Steigerung der Warrantspreise in Glasgow und durch die günstigen Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt entwickelte sich an der heutigen Börse lebhafter Kauflust, und der steigenden Tendenz wurde dadurch Vorhub geleistet. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Öfenbahnakt., ung. 2 1/2p.	99.—	1860er Loie	132.90
4p. ung. Goldrente	115.—	1864er Loie	193.—
ung. Kronenrente	90.45	Kreditloie	384.—
Grundentl., ungar.	90.30	Türkenloie	—
Öbbahn-Vorkosten	116.50	Deherr.-ung. Bank	1704.—
4p. österr. Goldrente	117.05	Deherr. Kreditbank	660.75
4 1/2p. österr. Silberrente	97.15	ung. Kreditbank	680.50
4 1/2p. österr. Papierrente	97.60	Gesamtschuld., ung.	450.—
Deherr. Kronenrente	97.70	Österr.-österr. Bank	276.—
Raffinerie-Deherr. Bahn	349.—	Banknoten	493.—
Südahn	112.25	29 Francs-Stücke	19.30
Deherr.-ung. Staatsbahn	660.75	Londoner Wechsel	242.25
Rail Substanzbahn	—	Währschkaten	11.42
Elbthalbahn	463.—	Deutsche Wechsel	118.37
Donau-Dampfschiff-Ges.	768.—	Alpine Montanaktien	457.50
ung. Prämienloie	159.50	Tabakaktien	283.—
Tschelose	186.75		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1857er Loie	171.—	Innsbruder Loie	62.—
Nordbahn-Nordbahn	6110.—	Stakauer Loie	69.—
Semmering-Gyornortyer	580.—	Salkauer Loie	46.50
Nordwestbahn	463.—	Ömer Loie	125.—
Bodenreife-Aktien	865.—	Wälffloie	181.—
Gesamtschuld., n.-öst.	1405.—	Kreuzloie, österr.	42.50
Unionbank	562.—	Andolf-Loie	68.—
Pariser Wechsel	96.22 1/2	Salm-Loie	170.—
Petersburger	95.80	Salkauer Loie	46.25
Schweizer Pfänder	23.67	St.-Benedict-Loie	188.—
20 Mark-Stücke	—	Stankauer Loie	150.—
Russische Imperial	—	Tschefer Loie	370.—
Östliche Sonnerelans	24.21	Deherr. Loie	180.—
Donau-Reg.-Loie	250.50	Malkiteth-Loie	—
Serbenloie	72.75	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	98.—
Wiener Kommunal-Loie	379.—	Deherr. Bodenreife 4p.	94.20
Claro	124.—	Gewinnloie	27.50
Donau-Dampfschiff-Loie	360.—	Salko-Lanzauer Stein	638.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 660.75, ungarische Kreditaktien 681, Anglobank-Aktien 276, Bankverein 494, Unionbank 553, Länderbank 415.50, österr.-ungarische Staatsbahn 660.50, Lombarden 112, Elbthalbahn 464, Nordwestbahn 452, Rima-Murranger 518.50, Tabakaktien 289.50, Alpine 453, Maireute 97.60, ungarische Kronenrente 90.55, Türkenloie 106, Marknoten 118.35 per Kasse, 118.38 per Ultimo, Napoleond'or 19.31.

Auszug aus dem „Rözlöth.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die prot. Firma Gerson Schlesinger in Groß-Becskerek. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selgmessy, Massverwalter Alexius Keller. Anmeldungstermin 15. Oktober, Liquidationsverhandlung 25. Oktober. — Gegen Joseph Olah in Makó. Konkurskommissär Richter Ladislaus Szelefs, Massverwalter Dr. Ignaz Galambos. Anmeldungstermin 6. Oktober, Liquidationsverhandlung 13. Oktober. (Seebäuer Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Kaufmanns Emerich Jeremias in Tasnádszántó. — Des prot. Kaufmanns Karl Rubin in Bättapöcl. — Des Hutmachers Guitav Jánosy in Nagybent-Miklós. — Des Kaufmanns Joseph Gserunusák in Alsóvincs. — Des prot. Kaufmanns Miklós Scheiber in Marozal.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hugaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Belegentlich der Eröffnung der Schulen

M. NEUMANN, Muzeum-körut 1. szám. Niederlagen: Arad, Debreczen, Kolozsvár, Fiume, Kassa, Nagyvárad, Pozsony, Temesvár, Agram, Belgrad, Sophia

praktische, geschmackvolle Kinder- und Knabenkleider

Anerkanntes Prinzip der Firma:

Billigste, unumstösslich feste Preise.

Versenyárgyalási hirdetmény.

A ráczalmás-paksi dunaszakaszon a legközelebbi 6 év alatt, vagyis 1900-1905. években a következő munkálatok végrehajtása tervezetlik:

78.831.91 m³ földmunka, 2.049.042 m³ kotrás, a kőszállítási kimutatásban felsorolt kőbányákban termelt, onnan szállítandó és beépítendő 224.985.32 m³ I. osztályu és 302.945.03 m³ II. osztályu kőhányás, továbbá 270.000 m³ kincstári kőnek elszállítása és beépítése, 173.451.21 m³ kő-rakat és 8631.38 m³ vizalatti köeltávolítás.

Ezen munkálatokból a Ráczalmás-Dunaföldvár közti szakaszon a legközelebbi 3 év alatt, vagyis 1900-1902. években a következő munkálatok lesznek végrehajtandók:

8101.91 m³ földmunka, 927.042 m³ kotrás, 112.560.52 m³ I. osztályu és 172.740.73 m³ II. osztályu kőhányás, továbbá 150.000 m³ kincstári kő elszállítása és beépítése, 95.983.21 m³ kő-rakat és 8631.38 m³ víz alatti köeltávolítás.

Ezen utóbb jelzett munkálatoknak vállalati uton való biztosítására

1900. évi szeptember hó 17-én déli 12 órakor a m. kir. földmivvelésügyi miniszterium II. emeleti tanács-termében (98. ajtó) nyilvános zárt ajánlati versenyárgyalás fog tartatni.

Az ajánlati feltételek, valamint a szerződésre vonatkozó adatok a budapesti magy. kir. folyammérnöki hivatal helyiségében (IV. ker., Mária Valéria-utca 14. sz., IV. em.) a hivatalos órák alatt megtudhatók.

A mennyiben a beérkező ajánlatok a kiválasztottak meg nem felelnének, nincs teljesen kizárva, hogy az egész ráczalmás-paksi szakaszon tervezett munkálatok esetleg egyben is kiadatnak és így kivételképen erre irányuló ajánlatok is elfogadtatnak.

Kelt Budapesten 1900. évi augusztus hó 19-én.

Magy. kir. földmivvelésügyi miniszter.

VÁSZON ÉS ASZTALNEMŰ GYÁROSOK SZEPESSEGRŐL. Ajánlják hírneves gyártmányaikat. FŐRAKTÁR: Budapest, IV., Koronaherceg-utca 8. szám. Minden darab gyárainkból származó árut jelen VALÓDI SZEPESSEGI VÉD-JEGY ECHT ZIPSER védjeggyel látjuk el. Wein Károly és Társai.

Schul-taschen-Markt

M. L. Leitner & Sohn BUDAPEST, V., Váci-körut 18.

Herrschafts-Möbel

Büfen- oder Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Deltgemälde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. Großes Lager in wenig benutzten und in reinem Zustande befindlichen antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch in Teppichen, Lampen, echten Delgemälden, einfachen polierten und matten Möbeln.

Budapest, Kerepesi-ut 64, I. St.

Männer habt Acht!

Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Gonorrhoeiden wirkt nichts so verblüffend rasch und sicher heilsam, als die

Gonorrol-Kapseln, welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute S. Silberstein, Wien, IX., Hofbauerstraße 35, gegen fl. 2.50 für einen Flacon (auch Briefmarken).

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folgen... ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w.

Dieses Verfahren ist stets von großem Erfolge, wo derart Kranken herbeisührt, a. d. Herberge. Die Kur ist ohne Verunsicherung, Auswärt. m. al. Erfolg bei: E. G. Keutel, Badelatter, Giesebert, Regt 18. Preuss. Soldaten.

Militär-Vorbereitungs-Schule in BUDAPEST, V., Nagykorona-utca 13.

Direktor: EUGEN FISSINGER, Hauptmann.

Im Jahre 1868 gegründet, hatte diese Schule bisher 3280 Frequentanten; sie ist daher nicht allein die älteste, sondern auch die erfolgreichste Schule zur Vorbereitung für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

Am 2. September d. J. beginnt ein neuer 6monatlicher Vorbereitungskurs, namentlich für die im Jahre 1901 Stellungspflichtigen, da dieselben nach dem 1. März 1901 zur Prüfung nicht mehr zugelassen werden.

Auskünfte und Prospekte gratis. Einschreibungen täglich von 4-6 Uhr Nachm.

(Das p. t. Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, die Adresse dieser 32jährigen und bewährten Schule nicht mit neueren Verlags-Unternehmungen zu verwechseln.)

Grazer Handels-Akademie. Abiturienten-Kurs. Einjähriger kaufmännischer Kurs für Absolventen von Mittelschulen... Der Direktor: J. Berger.

Zähne auch ohne Gaumenplatten. Zahnärzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Med. univ. Dr. J. FABINYI emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Verunsicherung, sämtliche geheimen Krankheiten... Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. August.

Eine urgirte Forderung. Die Kosten des fortsetzungsweisen Ausbaues des Donauquais werden zum Theile vom Staat, zum Theile von der Kommune bestritten, und zwar übernahm die Regierung die Bedeckung der größeren Hälfte der mit 2.157.868 Kronen befristeten Baukosten, indem sie zu letzteren 1.200.000 Kronen beiträgt. Die Hauptstadt hingegen verpflichtete sich, ihren Beitrag in drei Jahresraten an das Avar abzuführen. Die erste Rate war im Jahre 1898 fällig; auch der Termin für die restlichen zwei Teilzahlungen ist verstrichen, doch hat die Hauptstadt bisher keinen Kreuzer auf ihre Schuld gezahlt. Mit Rücksicht auf die präfabre Finanzlage der Kommune hat der Ackerbauminister nämlich die Zahlungsfrist schon dreimal verlängert und vor Kurzem erst die Stadtbehörde verständigigt, daß er für die Bezahlung der ersten, 356.000 Kronen betragenden Rate den 1. Oktober l. J. und für die anderen zwei Raten den 1. Mai 1901 fixirt habe. Zugleich theilte der Minister der Kommune mit, daß er, falls die Zahlung nicht pünktlich geschehe, Mangels an Bedeckung die weiteren Quaiarbeiten werde einstellen müssen. In einer jüngsten Sitzung des hauptstädtischen Magistrats wurde demgegenüber beschloffen, den Ackerbauminister zu eruchen, für die Bezahlung der Quaibaukosten einen Aufschub für unbestimmte Zeit zu gewähren. Auf diesen Beschluß erfolgte heute die Antwort des Ackerbauministers Dr. János Darányi. Der Minister verständigt die Hauptstadt, er müsse bei seiner früheren Entscheidung verharren, daß nämlich die Hauptstadt die erste Rate per 356.000 Kronen am 1. Oktober l. J. und die anderen zwei Raten bis 1. Mai n. J. unbedingt zu bezahlen habe. Der Minister erklärt, daß vor Eröffnung der Kostenbedeckung die Bauarbeiten des Donauquais oberhalb der Margarethenbrücke zum großen Schaden des Verkehrs und Handels nicht in Angriff genommen werden können und er hinsichtlich der Vergebung der Arbeiten an einen Unternehmer insoweit nicht entscheiden werde, bis die erste Rate nicht entrichtet, respektive die Hauptstadt hinsichtlich der Bezahlung der weiteren Raten bis zum 1. Mai n. J. eine obligatorische Erklärung abgegeben werde.

Der neue Altosner Friedhof. Vor einigen Tagen rügten wir die Saumseligkeit, welche das hauptstädtische Ingenieuramt bei der Ausarbeitung des neuen Altosner Friedhofsprojekts bekundet hat. Heute endlich, nach mehr als einjähriger Frist, unterbreitet das Ingenieuramt die Pläne und die Kostenvorschläge des Friedhofes, welcher in der Nachbarschaft des alten Gottesackers, auf dem Táborberg, errichtet werden soll. Der Friedhof wird mit einer Mauer umfriedet, welcher zur Anlage von Gräbern benützt wird; die Einnahme aus dem Verkaufe der Gräfte soll die Kosten der Mauer decken.

Genehmigung. Der hauptstädtische Municipal-Ausschuß votirte dem verdienstvollen Vorsteher der Josefstadt Alexander Hanvai, welcher vor Kurzem die Dienstpragmatik der Bezirksvorsteher, die Organisation der neuerichteten Verkehrssektion und die Dienstpragmatik des Ingenieuramtes ausgearbeitet hat, ein Honorar von 1600 Kronen und dem Steueramtschef Ludwig Bogány für die Ausarbeitung einer Dienstpragmatik der Steuerämter eine Remuneration von 400 Kronen. Der Minister des Innern verständigte heute die Kommune, er habe den Beschluß des Municipal-Ausschusses genehmigt und spricht zugleich dem Vorsteher Hanvai für seine werthvolle Arbeit Anerkennung aus.

Privatpraxis der hauptstädtischen Ingenieure. Der Leiter des Ministeriums des Innern hat den die Privatpraxis der kommunalen Ingenieure regelnden, beziehungsweise beschränkenden Beschluß des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses unter Ablehnung des Reiches der Ingenieure genehmigt.

Vom Blockbergquai. Der Ackerbauminister verständigte das Ministerium der Hauptstadt, daß er, dem Ansuchen der Stadtbehörde entsprechend, angeordnet habe, das obere Plateau des Blockbergquais erst nach der Vollendung der Schwurplatzbrücke und Umlegung der provisorischen Straßenbahngleise ordnen zu lassen.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. August. Infektionskrankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza u. Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krampfanfälle in der Hochschwangerschaft 1, im Johanneshospital 640. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 3, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 14, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 3, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-

Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 8.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. August. (Mittweicher Fodor Zubovits) hat beim Budapest Straßbezirksgericht gegen den Veröceer Kreisarzt Dr. Johann Neth wegen Ehrenbeleidigung und Verleumdung die Strafanzeige erstattet. Zubovits, der derzeitige Inhaber des Magazsi-Kastells, hat in Veröcze wiederholt Anfeindungen erfahren müssen, weil er den Notar der Gemeinde Alexander József, der sich vor Jahresfrist umgebracht hat, als Verführer enthielt. Der Mittweicher ließ sich durch die Feindseligkeiten der Veröceer Gemeindefunktionäre nicht beirren und gab am 9. Oktober v. J. seiner Entrüstung über die schandlose Wirthschaft im Schoße der Gemeinde freien Ausdruck. Dabei fiel auch ein verlegendes Wort, durch welches sich der genannte Kreisarzt beleidigt fühlte. Dr. Neth, der Reserve-Honvédarzt ist, replizierte auf die Insultate sofort und erwähnte, daß ihn Zubovits dazu bewegen wollte, ein falsches ärztliches Zeugniß auszustellen. Dies habe er Zubovits auch ins Gesicht gesagt, dieser habe es jedoch verabsäumt, ritterliche Satisfaktion zu verlangen. Nun sah sich Zubovits veranlaßt, den Kreisarzt durch die Honvéd-Oberlieutenant Ladislav Kinnach und Julius Köbeler zu provoziren. Die Sekundanten des Arztes, die Oberlieutenants Wilhelm Schranz und Andreas Erdélyi, erhielten von ihrem Auftraggeber die schriftliche Erklärung, daß er dem Mittweicher vor Jahresfrist thatsächlich insulirt habe. Ob dieses Vorkommniß wurde gegen Dr. Neth beim Offizierschrenmrathe eine Untersuchung eingeleitet und Dr. Neth mußte auf seinen Offiziersrang verzichten. Zubovits ließ die Sache nicht auf sich beruhen und erstattete wegen der von Dr. Neth gemachten Äußerung eine Verleumdungsanzeige, welche Bezirksrichter Dr. Wiener heute zu erledigen hatte. Es wurden sowohl Zubovits als auch Dr. Neth verurtheilt, doch konnte die Angelegenheit heute nicht ins Reine gebracht werden, da sich die Nothwendigkeit herausstellte, mehrere Zeugen zu verhören.

(Feindliche Aerzte.) Während einer am 29. Juni v. J. stattgehabten Sitzung der Szenteser Steuerbemessungskommission machte der praktische Arzt Dr. Albert Molnár während der Debatte eine Bemerkung, welche einen persönlichen Anstoß gegen den städtischen Oberphysikus Dr. Wilhelm László enthielt. Letzterer wollte sich sofort durch einen Faustschlag Satisfaktion nehmen, doch kam ihm Molnár zuvor, welcher Dr. László ohnseitig die Affaire bildete den Ausgangspunkt eines Duells. Erst wurden Pistolenschüsse gewechselt, und als Niemand verletzt wurde, festen die Gegner den Zweikampf mit dem Säbel fort. Beide erlitten hiebei Verletzungen. Die feindlichen Aerzte wurden vom Szegediner kön. Gerichtshof wegen Duellvergehens zu je acht Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Die kön. Tafel erhöhte heute das Strafmaß auf je einen Monat Staatsgefängniß.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. August.

(Von der Börse.) Seit gestern haben die kontinentalen Börsen mit einem Schlage eine freundlichere Haltung eingenommen und es gibt schon Optimisten, welche bereits den Anbruch einer besseren Aera erwarten, die baldigt einen allgemeinen Umschwung mit sich bringen soll. Ob derlei sanguinische Hoffnungen eine Berechtigung haben, möchten wir in Zweifel ziehen, da ja die allgemein langanhaltende Stagnation nicht etwas Zufälliges war und ihren Grund in vielerlei sehr tief sitzenden Uebelständen hatte. Jedenfalls ist aber nach monatelanger Stockung des Geschäftes den Börsenbesuchern vollaus zu gönnen, daß sich etwas lebhafter Verkehr eingestellt hat, durch welchen eine ganze Reihe von Werthen eine erhebliche Kurssteigerung erfuhr. Der „Aufschwung“ ging von der Staatsbahnaktie aus, die von den größeren Coulissenfirmen des Wiener Platzes und später auch von der Berliner und Pariser Arbitrage in großen Stücken aus dem Markt genommen wurde. Diese allgemeine lebhafter Nachfrage wurde mit Gerüchten begründet, daß das Haus Rothschild den gesammten Besitz an Staatsbahnaktien, welchen die Banken von der Firma Schosberger übernommen haben und der auf 10.000 Stück geschätzt wird, erworben habe. Es wird aber auch von mancher Seite der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es solcher stimulirenden Meldungen gar nicht bedarf und sich unter den gegenwärtigen Umständen die Repriße der Aktien, die schon lange keinen so tiefen Marktpreis hatten, wohl von selbst ergebe. Die Einnahmen der Gesellschaft sind glänzend wie noch nie zuvor, der Geschäftsgang der Domänen ist ein besserer geworden, und in Ansehung der kommenden Getreidecampagne dürfte die Verkehrskonjunktur auch weiterhin eine günstige bleiben; dazu macht sich das durch die Krise an der Berliner Börse und die vorübergehend bedrohliche Gestaltung der Weltpolitik lange künstlich niedergehaltene Anlagebedürfniß des Kapitals, nachdem nach beiden Richtungen hin eine ruhigere Lage geschaffen, allenthalben wieder geltend und wendet sich gern Papieren zu, die ihm eine Chance zu bieten scheinen. Mit Staatsbahnaktien stiegen auch die beiden Kreditaktien, nur von unseren heimischen Werthen waren heute Lima und Salgó bei steigenden Kursen begehrt, und auch für viele andere, lang vernachlässigte Papiere zeigte sich wieder etwas Interesse.

(Garantierungen auf den staatlichen Domänen.) Ackerbauminister Darányi hat auf

mehreren Staatsdomänen das Farm-Pachtssystem eingeführt, unter Anderem in Dantova den Herrschaftstheil „Bör“ und in Gyrol. In Jezoin ist die Farmbewirtschaftung im Zuge. Die Pächter haben überall die vertragsmäßigen Bauten und Wirthschaftsinvestitionen durchgeführt. Der Minister hat dafür Sorge getragen, daß die Farmanlagen mit guten Verkehrsstraßen versehen werden, und auch in diesem Jahre wurden mehrere Staatsbauten ausgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Volksunterrichte und dem kulturellen und wirthschaftlichen Fortschritte zugewendet, damit das moderne Wirthschaftssystem auf den Farmen eingebürgert werde. Bei den Farmen in der Vácska wurde die Wahrnehmung gemacht, daß bei mangelhafter Leistung und Nichtung das Farmsystem auch in Ungarn schon prosperirt.

(Ansolvenz einer Brüner Tuchfirma.) Aus Brünn wird gemeldet: Die Tuchfirma Theodor Brüll in Brünn, welche 86.000 K. an 46 Gläubiger für Waaren und 116.000 K. an Verwandte schuldet, ist in Zahlungsstockung gerathen. Die nothleidend gewordene Firma beabsichtigt, im Wege einer Liquidation mit den vorhandenen Mitteln ihre Gläubiger zu befriedigen. Falls ein außergerichtliches Arrangement bemittelbar werden könnte, würden die verwandten Gläubiger auf ihre Forderungen verzichten.

(Zur Frage des Umlaufes der Zehner-Banknoten) wird der „Bud. Kor.“ aus finanziellen Kreisen geschrieben:

Das neue Bankstatut, welches bezüglich der Kronennoten bestimmt, daß dieselben auf keinen niedrigeren Betrag als 50 Kronen lauten dürfen, enthält für die bis zur gesetzlichen Aufnahme der Baarsahlungen reichende Zwischenzeit betreffs der Stüdelung der Banknoten im Artikel 111 eine Bestimmung transitorischen Charakters, indem dort der Bank das Recht vorbehalten wird, während dieser Uebergangszeit auch auf 20 Kronen lautende Banknoten unter den statutenmäßigen Bedingungen auszugeben, doch haben das österreichische und das ungarische Finanzministerium einvernehmlich zu bestimmen, bis zu welchem Betrage Noten zu 20 Kronen, beziehungsweise in der Zwischenzeit zu 10 fl. ö. W. in Circulation gesetzt werden dürfen. Auf Grund dieser statutarischen Vorschrift war für die ebenwähnten zwei Notenkategorien eine Kontingentirung vorzunehmen, welche, wie wir hören, schon im Dezember v. J. erfolgt ist, und soll hiebei das Kontingent der Zehner unter Berücksichtigung ihrer damaligen Umlaufsziffer festgesetzt worden sein. Damit wurde seitens der beiden Finanzministerien für die Emission dieser Noten eine Grenze geschaffen, welche die Bank nicht überschreiten darf.

(Amerikanische und englische Kohle auf dem Kontinent.) Nach einem Spezialberichte unseres Generalkonsulates in London haben französische und englische Kohlenfahrzeuge in den letzten Monaten eine enorme Quantität englischer Kohle nach französischen Häfen geführt. Im ersten Semester 1899 wurden nach Frankreich an englischer Kohle 4.230.768 Tonnen im Werthe von 3.246.297 Pfund Sterling gebracht (gegen 3.420.737 Tonnen im Werthe von 1.613.219 Pfund Sterling im ersten Semester 1899 und 2.672.506 Tonnen im Werthe von 1.566.988 Pfund Sterling im ersten Semester 1898). In Calais lädten nahezu täglich ein oder mehrere Schiffe englische Kohle, und zwar zum größten Theil Schiffstohle, und auch in andere französische Häfen wird die beste englische Schiffstohle aus den Häfen von Wales gebracht. Die Kohlenbesitzer können jeden Preis verlangen und verkaufen so viel, als sie nur überhaupt zu liefern im Stande sind. Man fragt sich, wozu diese enormen Quantitäten Kohle dienen sollen? Die offizielle Auslegung ist, daß sie zur Heizung der neuen Schnellzugsmaschinen der französischen Nordbahn Verwendung finden sollen. Nun sind aber diese Maschinen eigens für die Heizung mit französischer Kohle konstruirt und funktionieren tadellos. Englische Kohle ist in Amiens, Lille u. aufgelaufen, also gerade in den besten französischen Kohlenbezirken. Dieser Import englischer Kohle in Frankreich ist mit Rücksicht auf die so hohen Kohlenpreise im Allgemeinen und die weit über den momentanen Bedarf importirte Kohlenmenge bemerkenswerth. Es verlautet auch, daß französische und belgische Syndikate bemüht sind, Kohlenminen in England käuflich zu erwerben. Bemerkenswerth ist, daß die Einfuhr amerikanischer Kohle in Europa in gleichem Maße mit dem Preise der englischen Kohlen gestiegen ist und derzeit bereits das Vierfache der Einfuhr vor zwei Jahren beträgt. Die amerikanische Kohle besitzt dieselbe Heizkraft wie die englische Kohle mittlerer Qualität und kommt dabei um 8 Schilling per Ton billiger. Sie untercheidet sich von Prima englischer Kohle bloß dadurch, daß sie nur in kleinen, etwa maßgroßen Stücken vorkommt. Es wird thatsächlich schon jetzt ein namhaftes Quantum amerikanischer Kohle nach England importirt, und wenn, wie allgemein angenommen wird, der Preis der englischen Kohle im Laufe des Herbstes sich erheblich steigern sollte, dürfte dieser Import beträchtlich zunehmen.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte aus Raft ein Schlepper, enthaltend 3020 Mtr. Mais, aus Corabia 4305 Mtr. Weizen für Budapest, aus Corabia mit 6980 Mtr. und aus Braila, enthaltend 3886 Mtr. Weizen mit Bestimmung Bajasu.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Ansolvenzen: Franz Dietel, Wein- und Delikatessenhändler in Karlsbad; Jakob Plesch, nichtprot. Handelsmann in Oberhaid; Joseph Nettel (Berl.), nichtprot. Kaufmann in Trautenau; Ludwig Odehnal, nichtprot. Kaufmann in Preßburg; Maxton Wanko, Kaufmann in Preßburg; Charlotte Margulies, Modistin in Sopha; Wilhelm Halkstein, Kaufmann in Wien, XVI. Bezirk, Lobenhauergasse 18; Edmund Glaf, Modewarenhändler in Pesth; Moses Rein-

Seite 8
Lackvolle
ider
reise.
Aufsicht:
Schule
T.
za 13.
R, Hauptmann.
Diese Schule
daher nicht allein
richtige Schule zur
Befähigungs-
Freiwilligen-
beginnt ein
Vorbereitungs-
1901 Stellungs-
März 1901 zur
werden.
ekte gratis.
6 Uhr Nachm.
Interesse er-
und bewährten
Unternehmungen
demie.
n-Kurs.
für Absolven-
kaufmännischen oder
, oder die als Hoch-
erweitern wollen.
Direktions-
Nr. 25.
Berger.
von 2 fl. an
ohne daß die Wur-
geln entfernt wer-
den müssen,
amenplatten.
auf Wurzeln aufgesetzt.
Lajos-utca 14. sz.
4 Uhr Nachm.
ausgedehnten Spi-
aufs beste empfohlen.
ABINYI
Spezialist,
u. n. Frauen gründ-
lichste
Ankheiten
Masenleiden, Ge-
Folgen, hartnäckige
Nervenleiden
Berraschend ist der
sowohl bei jüngeren
Personen.
Medikamente besorgt.
Isabethring 12
I. Stock.
Separate Wartezimmer.
Abends von 6

mann, Kaufmann in Sanok; Adolf Mendel's Witwe, Handelsfirma in Gager; Samuel Singer, Kaufmann in Czernowitz; Joseph Kaufmann, Geschäftsmann in Judenburg.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr - Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.-, Lombarden -., Franzosen 140.20, Buschtiehrader -., Diskonto 172.75, Handelsgef. 145.50, Deutsche 187.75, Dresdener -., National 130.87, Breslauer Diskonto -., Laura 201.37, Bochumer 186.37, Gelsen 190.87, Harpener 177.62, Dannebaum -., Hibernia 199.87, Consolidation 345.-, ung. Goldrente -., ungarische Kronen -., Spanier 72.62, Italiener -., Schw. Nordost -., North. Pref. -., Kanada 86.12, North. Comm. -., Hamburger Paket 120.-, Norddeutscher Lloyd 107.12, Edison 251.80, Gr.-V. Pferde 210.-, Mittelmeer -., Gotthard -., Schw. Central -., Transvaal 171.-, Caro -., Raaber -., Meridional -., Darmstadt -., Dortmund -., Nordstern -., Phönix -., Wis-mard -.

Frankfurt, 29. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.25, österr.-ungar. Staatsbahn -., Südbahn -., Deutsche Bank -., Diskonto 173.-, Dresdener Bank -., Berliner Handelsgesellschaft -., Gelsenkirchener 190.50, Harpener 177.75, Hibernia 199.25, Laurabütte 200.90, italienische Rente -., ungarische Kronenrente -., Still.

Hamburg, 29. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 206.-, 1860er Loje 133.-, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.-, Südbahn 26.20, Italiener 94.15, vierprozentige österreichische Goldrente 98.55, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.65. Ruhig.

Paris, 29. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 698.-, Südbahn -., vierprozentige österreichische Goldrente 99.-, vierprozentige ungarische Goldrente 97.-, österreichische Länderbank 145.-, Banque de Paris 1120, dreiprozentige französische Rente 100.47, Italiener 93.60, Ottomanbank 536.-, französische amortisierbare Rente -., 3 1/2-proz. Rente 102.25, türkische Tabakaktien 316.-, österreichische Bodenrente -., Alpine Montan -., behauptet.

London, 29. August. Englische Consols 98.-, Südbahn -.

Berlin, 29. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 154.75, per Okto-

ber 156.75, Roggen per September 144.-, per Oktober 144.25, Hafer per September 132.25, per Oktober -., Mais per September 116.25, per Dezember -., Rüböl per Oktober 59.90, per Mai 58.10, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 51.-, Weizen fest, Roggen Haufe, Hafer fest, Mais Haufe, Del fest.

Breslau, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.50, gelber Weizen loco 15.40, Roggen loco 15.-, Hafer loco 13.30, neuer -., Reps loco 25.80, Spiritus mit - Rm. Konsumsteuer per Jun -., mit - Rm. Konsumsteuer per Mai -., Mais per 100 Rilo 14.50.

Köln, 29. August. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 63.-.

Paris, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.05, per September 19.95, per vier letzten Monate 20.45, per vier Monate vom November 21.15. - Roggen per laufenden Monat 14.15, per September 14.25, per vier letzten Monate 14.90, per vier Monate vom November 15.15. - Weizen mehr per laufenden Monat 25.65, per September 25.95, per vier letzten Monate 26.50, per vier Monate vom November 27.40. - Rüböl per laufenden Monat 65.75, per September 65.75, per vier letzten Monate 65.75, per vier ersten Monate 65.50. - Spiritus per laufenden Monat 34.25, per September 34.75, per vier letzten Monate 34.25, per vier ersten Monate 33.75. - Rohzucker 880-900 Brutto 30.75, 880-900 Brutto und darüber 31.75. - Weisser Zucker per laufenden Monat 31.75, per September 30.75, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29.25. - Raffinade 106.- bis 106.50. - Weizen behauptet, Roggen träge, Mehl behauptet, Rüböl, Spiritus, Rohzucker und weisser Zucker ruhig. - Weiter: Bedekt.

Budapest, 28. August. (Originalbericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen Petroleum Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkennviehmarktes. - Vorrath am 28. August 921 Stück, neuer Antrieb 564 Stück, Gesamtantrieb 1485 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 653 Stück, noch zurückgeblieben 832 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 70 H. bis 74 H., 120-180 Kilogramm schwere 90 H. bis 96 H., 220-280 Kilogr. schwere 94 H. bis 99 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 94 H. bis 99 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 88 H. bis 90 H.

Steinbruch, 29. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendiehlhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. - Vorrath am 27. August 39,050 Stück. Am 28. August wurden 290 Stück zugeführt und 372 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. August ein Stand von 38,978 Stück. - Wir notiren:

Wasserschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 95 H. bis 97 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 95 H. bis 97 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., leichte von 95 H. bis 96 H. Serbische, schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 95 H. bis 96 H.

Prag, 29. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung - R. - H., per Oktober-Dezember 25 R. 35 H. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 29. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 20 Pf., per September 11 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 70 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbach, Zeman, Pöchlarn), date (29. August), and water level (Centimeter). Includes a note: 'Erklärung der Zeichen: * über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen; ° Temperatur nach Celsius.'

Advertisement for 'Aviso' (Notice) regarding military supply magazines in Presburg, Komorn, and Oedenburg. It details public auctions for bread and hay and mentions the date of 1. September 1900.

Advertisement for 'Mädchen-Erziehungs- u. Lehrinstitut in RAKOSPALOTA'. It describes a boarding school with 6 classes and 4 teacher classes, located 15 minutes from Budapest.

Advertisement for 'Gründlicher Unterricht für Erwachsene!' (Thorough instruction for adults!) in bookkeeping, including a list of subjects like 'Handelskorrespondenz' and 'Rechnen'.

Advertisement for 'Ein grosses Schuhgeschäft' (A large shoe business) in the best location, offering to take over another business.

Advertisement for 'Ankass!' (Collection/Debt recovery) service, offering to handle all types of debts and legal matters.

Advertisement for 'Delikatessen- u. Spezereigeschäft' (Delicacies and specialty shop) in the largest city of Hungary, offering high-quality products.

Advertisement for '500 Gulden' (500 guilders) loan or investment, mentioning 'Zahntwasser' (tooth powder) and 'Bartilla's Erben'.

Advertisement for 'CHOCOLAT SUCHARD' (Suchard chocolate), a well-known brand, available everywhere.

Large advertisement for 'Uniformen' (Uniforms) for 'EINJÄHRIG-FREIWILLIGE' (one-year conscripts). It features the name 'BLUM SÁNDOR' and the address 'Budapest, Waitznergasse 17'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. August 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Magyar Színház.

B. A. L. E. K.
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzette Hervé.
Piperlin Boross
Merlingard Vidor D.
Hárdinel, festő Ráthonyi
Vetiver Giréth
Roussignac Furedi B.
Leo Ödry
Colombe Ledófszky
Zenaide Margó Z.
Céline Dóri M.
Anita Batori G.
Egy ur Erdős
Corinna, neje Varga
Egy másik ur Várdasi
Dorottya Simon
Léila Déres M.
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Stoll Károly bucsú felléptével
Koldus diák.
Nagy operette 3 felvonásban.
Lélek: Zell és Conée. Zenejét szerzette Milócker Károly
Kezdeté 7 órákor.

Expertise des Ungarischen Theaters. Freitag „Névtelen levelek“.
Samstag „Kikapós patikáros“. Sonntag „Szulamit“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

Városligeti szinkör.

Németh József ur a Népszínház tagjának bucsufellépte és jutalomjáték, először:

Valami hibája van.

Angol bohózat 1 felvonásban. Irta Gondinet. Fordította G.Á.
[Ezt követi először:]

A BAKSIS.

Török vígjáték. Színházi Színház Eredeti eredetije nyomán átdolgozta dr. Kunos Ignác.
Végül:

Pajkos diákok.

Víg operette 1 felv. Irta Braun N. I. Fordította Latabár E. Zenejét szerzette Suppé F.
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.

Páris 1900-ban.
Irta Salamon Odón.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

9 órákor Heute: 9 Uhr

„Der Hausjude“

10 órákor szenzációs ujdonság:

„Ügyvédek alkonya.“

Eredeti magyar bohózat. Irta egy öszojász.
Rendező: ROTT S.
11 órákor 41 Uhr

Hotel Narrenhaus.

Schwank von H. LEITNER.

Mittwoch, am 12. September, unwiderrüflich letzte Vorstellung.

Königlich Niederländischer

CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Seute und täglich Abends halb 8 Uhr große Vorstellung. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. Jules Seeth mit seinen 20 ausschliesslich männlichen Löwen. Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Menelik II. von Abyssinien, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Erhöhte Entreepreise: Eine Loge, 4 Personen, 10 fl., Logenplatz 2.50, Sperrplatz ober Tribünenplatz 2 fl., I. Platz 1.20, II. Platz 80 fr. und Galerie-Stehplatz 40 fr.

Grand Café-Chantant Stephanie.

Kerepesi-ut 73. szám.

VORANZEIGE!

Samstag, den 1. September 1900

ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG

durch eine

Elite-Orpheum-Gesellschaft.

Alles Nähere die Tagesannoncen.

SEEBAD u. KLIMATISCHER KURORT

LIDO-VENEDIG

Grand Hotel des Bains

AM UFER DES MEERES mit Dépendance und Schweizerhäuschen
200 SCHLAF- und WOHNZIMMER
Restauration und Terrasse auf dem Meere.

Täglich Konzert.

Haus erster Ordnung neu eröffnet. Zeitgem. Einrichtung. Unübertrefflicher Aufenthalt von April bis Oktober.
Am Lido gibt es keine Mücken.

Adresse: BAGNI LIDO F. Schlessing (Wiener) Direktor.

Besondere Gelegenheit!

An einer Eisenbahnstation im Kom. Somogy gelegen, ist ein 325 Joch großes

adeliges Gut

vorzüglicher Weizenboden, mit Kastell, Park, Wirtschaftsgebäuden, lebenden und todtten Instruktus sammt der diesjährigen Ernte, um den Preis von 50.000 fl. zu verkaufen. Als Anzahlung genügen 15.000 fl., der Rest kann in beliebiger Weise während 30 Jahren amortisiert werden. An erste Reflektanten ertheilt nähere Auskunft

BERNH. OESTERREICHER in NAGY-KANIZSA.



Gastspiel-Ensemble

im

SOMOSSY

MULATÓ.

Direktion: Fr. Albrecht.

Grosses phantast. Unternehmen der Welt.

Donnerstag, 30. August, Abends präz. 8 Uhr:

EXQUISITE VORSTELLUNG.

Der Traum des Alchimisten. Im Palast der Illusionen. Verwandlungsvorpiel.

Novitäten: Die Spinnennetz?? - Geisterkonzert. - Fideles Gefängnis. - Der Flug über d. Publikum. - Reise durch das Unmögliche. - Luftvelocipedfahrt.

Miss Edith Nachtwandlerin.

Prudy Brigardy phänom. Hellseherin.

Miss CLÉO, Phantasien im Feuer u. Flammenmeer.

SERPENTINTANZ in der Luft.

Im Reiche des Schattens.

The American Bioscop.

Die herrliche Galerie lebender Kolossalgemälde moderner Kunstwerke

Im Wunderlande Wasserfeier in märchenhafter Pracht.

Grandes fontaines lumineuses.

Der Diamantenpalast. Apoth.

Kartenerwerb den ganzen Tag an der Theater-Kasse.

Siebenter Jahrgang. Siebenter Jahrgang.

Die Einschreibungen

in den unter der Direktion des Klaviervirtuosen und staatl. diplomierten

Prof. Mór Somogyi

stehenden MUSIK-

KONSERVATORIEN

Elisabethring 44 und Karlsring 2, für Klavier, Gesang, Violine und sämtliche Lehrfächer beginnen vom 22. August ab täglich 10-1 und 3-6 in beiden Instituten.

Schulgeld für Klavier, Streich- und Blasinstrument mon. 10 Kr. für die höheren Klassen 14 Kr., für Gesang 20 Kr.



Gedeckte Schwimmschule

Die Dampfwascheria liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

3500
Wazienstämme
2jähriger Schlag, sind zu verkaufen bei
HERMANN HERBÄCSEK
in VECSÉS.

LÄHNE'S Lehr- und Erziehungs-Anstalt
mit Öffentlichkeitsrecht
in **SOPRON** (Oedenburg).
Mit Normalschule, 8klassigem Gymnasium und 4klassiger Realschule.
Staatsgiltige Zeugnisse.
Aufnahme von Knaben im Alter von 6-15 Jahren.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Direktion.

Chem. Institut der
K. U. Universität
Die KRISTALY
S. L. CASABADER BERG
S. L. CASABADER BERG
QUELLE
ist ein konstantes,
aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines, calcium- und magnesium-hydrocarbonathaltiges
Mineralwasser.

Heidelbeerwein.
Altes bewährtes, blutstilles Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14 mal prämiert
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstiller und schleimlösender als alle künftigen Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.
Filiale in Budapest,
Waisenhausgasse 16.
Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel
J. Kuffner & Co. steht.

Seite 10
: Alte schwere
- S. bis
S. mittlere
bis 98 S.
schwere von
S. leichte
schwere von
bis 96 S.
Telegramm.)
Inhalts von
Lieferung
R. 35 S. -
at - Tele-
amburg zur
er September
M. 70 Pf.
Gentimeter 4
82 V 2 + 18
84 V 2 + 19
84 V 2 + 21
84 V 2 + 18
180 V 20 + 16
86 V 2 + 12
86 V 2 + 13
86 V 2 + 17
86 V 2 + 18
86 V 2 + 18
86 V 2 + 18
86 V 2 + 19
86 V 2 + 19
über Bud;
unbestimmt
stitut
kräfte. Es
men. Die
t von Buda-
iger Garten.
stettner.
es
häft
ist wegen
sehr preis-
Pozsony
eschäft
estem Posten
en Geschäft,
t unter sehr
effizienten erhalt.
örnt 31.
eine
e zu
ARD
best-
org-
nirt
Welt

Allerlei.

(Urtel der „Meidinger.“) Keinem Volke hat es je an weisen Köpfen gefehlt, und wenn man den Stammbaum der Wäse verfolgt, so findet man unter denselben viele von sehr, sehr altem Datum. Die Urtelquelle einer ganzen Reihe ist das sogenannte „Buch der Sechzig“, für dessen einmalige Lektüre König Philipp von Macedonien eine Summe bot, die etwa 2000 fl. gleichwichtigen ist. Die Sechzig waren athenische Weisbolde, die sich in einem Tempel des Herkules versammelten und jeden guten Einfall zu Papier oder richtiger zu Pergament brachten. Ein zweites Weisbuch verfasste Hierokles aus Alexandria schon vor mehr als zweitausend Jahren. In diesem stehen Wäse der Art, die wir „Meidinger“ oder „Kalauer“ nennen. Der Mann, der einen Ziegel als Probe seines zu verkaufenden Hauses herumsetzte, — der Geizige, der sein Pferd ohne Futter zu leben lehrte und sich beklagte, daß es starb, obwohl es schon gelernt hatte, acht Tage lang nichts zu fressen, — der kluge Mann, der sich mit geschlossenen Augen vor einen Spiegel stellte, um zu erfahren, wie er im Schlafe aussehe, — oder jener Andere, der sich einen Mahlen kauft, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob solche Vögel über zweihundert Jahre alt werden, — jener Schiffsbrüchige endlich, der, da Alles auf dem Verdecke des sinkenden Schiffes einen Balken, ein Brett, einen Mast umklammerte, einen eisernen Anker umarmte, — sie Alle sind Figuren des Hierokles, aber auch noch nicht einmal von diesem erfunden, denn forcht man ihrem Geburtschein noch weiter nach, so sind sie heimliche Kinder der Chinesen. Dasselbe gilt von dem folgenden Gesche: „Ich hörte, Du seiest tot!“, jagt ein Freund und drückt ihn jener mit den Worten: „Schweig“, der mir so sagte, ist ein glaubwürdiger Mann, als Du bist.“ Vor Anjem trübe eine große Zeitung ihren Lesern nachfolgenden Soldatenbrief auf: „Oberst, ich danke Ihnen für den Tod meines Vaters. Das ist ein Unfall, wie sie häufig vorkommen, und von dem ich hoffe, daß er keine ersten Folgen haben wird. Neulich brach ich mein rechtes Bein, mit dem ich die Ehre habe zu zeichnen. Ihr N. N.“ Denselben Brief theilte aber schon Baron Grimm, als er 1776 bis zur französischen Revolution von Paris aus literarische Bulletins schrieb, seinem fürstlichen Korrespondenten in Deutschland als funfelnagelneu mit, und doch — ist jener Brief älter, als die französische Sprache. Ach ja, es ist nun einmal schon Alles da-gewesen!

(Von Dumas und Scribe.) Alexander Dumas der Vater, der große Romandichter, hielt jederzeit große Stücke auf das Urtheil der kleinen Leute. Er sagte, diese Leute sind ehrlich, naiv und schon deshalb gerecht, weil sie durch keinerlei Nebenrücksichten beeinflusst sind. So war für ihn einmal das Urtheil eines Feuerwehmanns entscheidend. Sein Sohn hat die Geschichte später erzählt. „Als ich noch Gymnasiast war“, erzählte Alexander Dumas als, „forderte mich mein Vater auf, mit ihm ins Ambigu-Theater zu gehen, wo die Generalprobe eines seiner Stücke stattfand. Ich ließ mich natürlich nicht lange bitten und saß neben Papa und unterhielt mich ganz ausgezeichnet. Auch Papa war während der ersten drei Akte sehr vergnügt. Während des vierten Aktes wurde er aber sehr unruhig und lief sofort, als der Akt zu Ende war, auf die Bühne. Dort ließ er sich den Feuerwehmann kommen. Dieser kam, und nun entwickelte sich folgendes Gespräch. Mein Vater begann: „Sie waren während der drei ersten Akte in der rechten Coullisse und hörten zu?“ — „Ja wohl, mein Herr.“

„Warum haben Sie sich während des vierten Aktes zur Hinterbühne verzogen?“ — „Aber ich bitte...“ — „Da gibt es kein Aber. Beantworten Sie meine Frage.“ — „Nun — weil die Geschichte langweilig wurde.“ — Mein Vater verlangt darauf sein Manuskript, zerreißt den vierten Akt und erklärt: Wenn die Geschichte dem Feuerwehmann langweilig wurde, taugt der vierte Akt nichts. Ich werde einen andern machen.“ — Keine andere Anekdote wird jetzt in Paris gelegentlich der Wiederaufführung von Boildien's „Weiße Dame“ erzählt. Scribe hatte das Buch nach einer alten schottischen Legende angefertigt, aber noch gar nicht an den Kompositionisten gedacht, der es vertonen sollte. Auf der Straße begegnete ihm ein Freund und fragte ihn, ob er nicht einen Operntext fertig habe. — „Natürlich, ich habe immer einen Operntext fertig“, erwiderte Scribe. Und nun erzählte ihm der Freund, daß es eine Dame sei, welche sehr gern ein Buch von Scribe in Musik setzen möchte. Die Sache war nicht sehr vertrauenswürdig und halbblüthig erwiderte dieser: „Das thut mir leid. Gerade heute Morgen habe ich mit Boildien gesprochen, und da begreifen Sie...“ Das war eine Ausrede und ein guter Einfall zugleich. Vom Plage weg ging Scribe wirklich zu Boildien, an den er noch gar nicht gedacht hatte, und die „Weiße Dame“ fand ihre reisende Musik.

(Wanderer der See?) Ueber eine interessante Entdeckung, welche der gegenwärtig auf einer Forschungsreise durch Centralasien begriffene schwedische Reisende Dr. Sven Hedin gemacht hat, ist jüngst aus St. Petersburg folgendes berichtet worden: Der Genannte hat auf seiner Reise durch das östliche Turkestan, Tibet und die Mongolei unter Anderem auch den unter dem Namen „Lob-Nor“ bekannten, am südwestlichen Rande der Wüste Gobi gelegenen Schilffee besucht. Dieser rund 800 M. über dem Meerespiegel liegende und eine beträchtliche Längenausdehnung besitzende See wird durch zwei Flüsse, den Tarim und den Tschirchendarja, gespeist; da er aber keinen Abfluß besitzt, muß er ausschließlich durch Verdunstung sich entleeren. Sein Wasser, welches in Anbetracht dieses Umstandes fahrig sein sollte und nach den Angaben früherer Besucher auch wirklich salzigen Geschmacks besaß, erwies sich nichtsdestoweniger gegenwärtig als frisch und trinkbar, woraus Dr. Sven Hedin den Schluß zog, daß der See in seiner jetzigen Gestalt noch nicht lange bestehen könne. In der That fand der genannte Forschungsreisende bald weiterhin, daß auch die Lage der See gegenüber den Aufnahmen früherer Reisender beträchtliche Veränderungen erlitten hatte. Er sah sich deshalb veranlaßt, eine neue Aufnahme und eine genaue Durchforschung des ganzen in Betracht kommenden Gebietes durchzuführen. Es zeigte sich hierbei, daß der den früheren Besuchern bekannte See in der That völlig verschwunden ist. Sein ausgetrocknetes Bett war mit Muscheln und anderen Organismen besetzt, die in jenem Wasser gelebt hatten, ferner hatte sich rings um das alte Bett herum ein System von neuen Seen gebildet. Dr. Sven Hedin ist nach alledem der Ansicht, daß der Lob-Nor nicht, wie etwa das Tote Meer oder der Balkaschsee, ein permanenter See ist, sondern daß er in Folge der beständig vor sich gehenden Auffüllung seines Bettes durch Witterungs- und fortwährend seinen Ort zu ändern gezwungen ist.

(Das Körpermaß gekrönter Häupter.) Unter allen Herrschern ist der Kaiser von Rußland der kleinste an Gestalt. Der größte ist König Oskar II. von Schweden, den man gewöhnlich auf sechs Fuß schätzt, der aber eigentlich noch höher ist. Der König von Schweden wird an Körpermaß noch überragt vom Kronprinzen von

Griechenland, der einst als König der Hellenen alle anderen gekrönten Häupter an Größe überrufen wird. Am wenigsten proportionirt ist der König von Portugal, der bei einem Gewicht von 140 Kilo nur um einige Zoll höher ist als der Prinz von Wales. Die Körpergröße des englischen Thronerben ist dessen schwache Seite. Er weigert sich auf photographischen Aufnahmen stets so günstig zu placiren, daß er den Eindruck macht, als wäre er mindestens neunundsechzig Zoll hoch. Er vermeidet geschickt jeden Vergleich, dadurch, daß er mit Anderen zusammen aufgenommen, entweder sitzt oder beiseite in den Hintergrund (auf einer Stufe oder einem Schemel) steht, oder am Ende einer Menschenreihe, etwas abseits und dem Vordergrunde näher gerückt steht, so daß die Perspektive in günstiger Täuschung ausgenützt wird. Könnte man aber den Prinzen von Wales auf den Strümpfen stehend, ohne die Mithilfe erhöhter Hacken an den Schuhen ab-messen, so wäre es schwer, mehr als vierundsechzig Zoll Größe herauszubekommen. Immerhin ist er aber noch um einige Zoll größer als sein Sohn, der Herzog von York, und dessen Doppelgänger Czar Nikolaus II. Königin Victoria von England ist an Körpermaß das Kleinste unter allen gekrönten Häuptern. Sie ist 59 Zoll hoch und moq, nach einer Messung in Nizza vor dem Diamant-jubiläum, 77 Kilo. In nachstehender Tabelle sind Größe, Hüften- und Taillenumfang einiger gekrönter Frauen zusammen-gestellt:

Table with 4 columns: Name, Height (Höhe), Bust (Brüste), and Waist (Taill). Rows include Queen Victoria of England, Queen Wilhelmine of Holland, Queen Marie Henriette of Belgium, Queen Amelie of Portugal, Queen-Widow Margherita, Queen Natalie of Serbia, and Empress Alexandra of Russia.

(Wie man in den Verdacht des Anarchismus gerathen kann.) An dem Abend, an welchem in Monza der König Humbert von Italien ermordet wurde, gab ein Herr, der bald nach dem furchtbaren Verbrechen von Monza abgereist war, auf dem Bahnhof in Mailand ein Telegramm an einen Geschäftsfreund in Paris auf, das nur die Worte „König ermordet“ enthielt. Es waren zu dieser Stunde in Mailand noch nicht die bekantesten Vor-sichts- und Censurmaßregeln ergriffen worden, so daß das Telegramm angenommen und in Paris, wo man die beiden Worte wahrscheinlich gar nicht verstand, aus-gefertigt wurde. So kam es, daß Herr D... 3... eines der angesehensten Mitglieder der italienischen Kolonie in Paris, die traurige Nachricht früher hatte als der Präsident Loubet, der sie um 4 Uhr Morgens erhielt und sie um 6 Uhr dem italienischen Votschafter mittheilte. Als aber die Nachricht allgemein bekannt war, forschte die Polizei eifrig nach den Telegrammen, die auf diese oder jene Weise die Schreckenskunde ver-breitet hatten. Man fand es sonderbar, daß ein Privat-mann die Nachricht so rasch haben konnte. Natürlich schöpfte man sofort Verdacht, und Herr D... 3... wurde des Morgens um 6 Uhr von einem Polizeikom-missär und mehreren Polizisten aus dem Bette geholt. Trotz seines Protestes nahm man bei ihm eine gründ-liche Haussuchung vor und untersog ihn einem stunden-lang währenden Verhör; er hatte es nur seinem aus-gezeichneten Ruf zu verdanken, daß er nicht in Haft be-halten wurde. Freunde und Bekannte, ja sogar der Votschafter Graf Tornelli und die Handelskammer be-

83 Die Waisemmädchen

von René de Pont-Vert. — Autorisirte Bearbeitung. — Deine Schwester hat eine große Thorheit begangen, sich eines solchen Ausrages zu entledigen; diese jungen Mädchen sind wirklich undenkbar! Deine Liebe wird verrathen! Wenn ein Vater seinen Sohn auf die diplomatische Carrière hinweist, so geschieht es einerseits, damit er dem Lande diene, andererseits, damit sich ihm Gelegenheit biete, eine glänzende Ehe einzugehen. Ein französischer Gesandtschaftsattaché, welcher intelligent ist, dazu hübsch und einen vollklingenden Titel führt, kann eine Prinzessin heimführen. Und da Rußland jene Monarchie ist, in welcher sich derlei am leichtesten bietet, habe ich es erreicht, daß Dein Minister Dir einen Posten in Petersburg reservirt hat. — Mein Vater, ich beschwöre Dich! — Du wirst in acht Tagen abreisen! Ich aber fahre nach Saint-Denis, um Vertha meine Meinung zu sagen, weil sie sich um Dinge bekümmert, die sie nichts angehen. Paul war vernichtet, aber er kannte die Charak-terigenschaften seines Vaters viel zu genau, als daß es ihm auch nur eingefallen wäre, den Versuch zu wagen, den Grafen von seinem Entschlusse abzubrin-gen. Er nahm sich vor, das Unmögliche erst später im Verein mit seiner Schwester und dem Fräulein von Salves zu versuchen. Dann, wenn der ärgste Sturm sich gelegt. Er rechnete ohne jene Vorsichtsmaßregeln, welche der Graf anzuwenden für gut fand. Herr von Loges begab sich thatsächlich nach Saint-Denis und erzählte der Vortheherin den Roman der beiden Schulmädchen; man kam dahin überein,

daß Vertha das Pensionat nicht mehr verlassen werde, bis ihr Bruder Paris den Rücken gefehlt und daß je-der Brief, welchen sie erhalten sollte, ihr vor der Hand nicht ausgeliefert werden würde. Der Graf nahm seiner Tochter nebstbei das Ge-löbniß ab, daß sie Raimonda nie mehr von ihrem Bruder sprechen wolle, und ihr nur erzählen werde, daß er auf drei Jahre nach Rußland abgereist sei. Herr von Loges glaubte mit dieser Thatsache Alles abzumachen. Er hatte Vertha gesagt, sie möge das Selbstgefühl Fräulein von Salves' schonen und dem-selben nicht mittheilen, daß er um die ganze Sache wisse. Sie würde sich dadurch leichter einreden, daß es sich nur um eine Tändelei des jungen Mannes gehandelt und sie seinen flüchtigen Andeutungen zu großen Werth beigelegt habe. Das Fräulein von Loges fügte sich den Wünschen des Vaters, und Rai-monda sah sich dadurch naturgemäß in ihrer Würde verletzt. Als der Tag der Abreise nach Petersburg definitiv festgesetzt war, trachtete der junge Gesand-tschastsattaché seiner Schwester noch einen Brief zuzu-schicken, welchen sie Raimonda geben sollte, aber der Versuch mißlang, und verzweifelt kehrte er von Saint-Denis nach Paris zurück, mit dem Gefühle, daß seine Liebe zu Raimonda mächtiger sei denn je. Er hatte gehofft, die Schwester noch ein letztes Mal umarmen zu dürfen und ihr vielleicht bei einem ab-schiednehmenden Händedruck ein Billet für ihre Freun-din zuzuflecken zu können. Aber der Vater wehrte ihm diese letzte Unterredung mit Vertha. — Ich werde sie anstatt Deiner umarmen! sprach er, dergleichen thugend, als bemerkte er den Schmerz des jungen Mannes nicht. Denn ich weiß wenigstens, daß, wenn ich sie umarme, ich dabei an keine Andere denke! Sei vernünftig. Du wirst Dich von dieser Liebeslei leicht kuriren lassen! In drei Monaten schreibst Du mir, daß Petersburg eine

herrliche Stadt ist, in welcher die Frauen anbetens-werth sind! Dieser verlegt und gedemüthigt, als Herr von Loges es ahnte, fand sein Sohn kein Wort der Ent-gegnung. Die väterliche Grausamkeit empörte ihn und er war in Folge derselben naturgemäß verliebter denn je. In Petersburg angelangt, hatte er aber doch nicht die Energie, außerhalb jener eleganten Welt zu leben, in welcher sein Name und seine Stellung ihn zu verkehren berechtigten. Obzwar er schon von mütterlicher Seite her ein namhaftes Vermögen be-saß, erklärte sein Vater ihm doch, daß er gesonnen sei, ihm eine hübsche Rente auszuwerfen, zweifelsohne, damit er in einer Weise auftreten könne, die es ihm ermöglichte, um die Hand einer Prinzessin zu werben. So geschah es, daß dieser junge, hübsche Mann, sich selbst überlassen, sich in das frivole Treiben der Welt stürzte, in welchem er Vergessenheit gefunden. Das Theater Michel in Petersburg war damals schon, was es noch heute ist, der Lieblingsammelpfad, an welchem sich allabendlich die vornehmsten Herren und Damen vereinen. Paul von Loges bildete dort bald einen Mittelpunkt. Er ließ sich von demjenigen seiner Kollegen, der ihn überall einführte, Diana Dakti vorstellen, welche in den Komödien von Dumas schon manchen Sieg erzielt hatte. Sie war nicht jung, vielleicht fünfundsiebzig Jahre alt. Sie hatte große, schwarze, von seitigen Wimpern beschattete Augen, welche sanft und herausfordernd zugleich in die Welt blickten, ihre Lippen waren sinnlich, ihr Teint matt, ihre Haare blauschwarz; von großer und dabei doch geschmeidiger Gestalt, konnte sie zuweilen in der Startheit ihrer Züge etwas sphingartiges an sich haben, dann wieder war der Ausdruck ihres Antlitzes ein äußerst beweglicher, ja wollüstiger. An dem Tage, an welchem Paul zum ersten Mal mit der

zeugen, daß D... Z... ein braver, anständiger Mann sei, der sich während seines ganzen Lebens wahrlich noch niemals mit Politik beschäftigt habe.

(Verbrecher Spuren.) Der belgische Doktor Van Engelen hat ein Verfahren entdeckt, welches den Kriminalisten erlaubt, die blutigen Spuren, welche ein Verbrecher auf harten und polierten Flächen hinterlassen hat, auf das genaueste prüfen zu können.

(Das Testament des Eisenbahnkönigs C. P. Huntington.) Das nunmehr bekanntgewordene Testament des jüngst verstorbenen Eisenbahnkönigs C. P. Huntington ist ein sehr einfaches.

(Wenn man zu liebenswürdig ist.) Eine amüsante Steuergeschichte hat sich, wie man aus Newyork schreibt, in der Stadt Findlay, Ohio, zugetragen.

(Russische Legende.) Ungemein phantastisch, um nicht zu sagen phantastisch, ist die Vorstellung, die sich die unwissende russische Landbevölkerung von den Vorgängen in China macht.

bare Verheerungen unter denen anrichten, die viele Sünden auf sich geladen haben. Der Krieg selbst aber, der zwischen Rußland und China tobt, wird für die Russen so vernichtend sein, daß nur wenige Männer übrig bleiben und die Frauen werden dann die Vertreter des starken Geschlechts mit solcher Wuth verfolgen, daß diese in dem Dicht der Wälder Schutz suchen müssen.

(Eine chinesische Kriegsklist.) Die Wege des chinesischen Heiden sind wunderbar, sagt Vol Hart. Er ist verischlagen und voll Kniffen und Schlichen.

(Stagno's Testament.) Das Testament des berühmten Tenors Stagno wurde, wie der „Figaro“ berichtet, in Buenos-Ayres eröffnet.

(Ein Argentinier.) Juan Ezeban Andorena, der schon seit langer Zeit als ein Original gilt, übertrug jüngst ganz Buenos-Ayres durch die Ankündigung, daß er im Jahre 1901 in seinem Palaste in der Reconquistastraße zwei große Ballen geben werde.

lichen Luxus ein Festmahl veranstaltet, während in einem Nebenwagen ein Orchester fröhliche Weisen erschallen ließ, um den eigenartigen Reiz dieser Hochzeitsreise zu vervollständigen.

(Krieg zwischen Mensch und Thier.) Man schreibt aus London, 25. August: Ein eben veröffentlichtes Blaubuch zeigt, daß im Jahre 1898 in Indien nicht weniger als 25,166 Menschen von Schlangen und wilden Thieren getödtet wurden.

(Humor des Auslandes.) Dort sitzt ein liebedes Paar, das sich küßt. — Still! Ich kenne sie, es sind verheiratete Leute. — Das ist wirklich rührend, Eheleute zu sehen, die so in einander verliebt sind.

(Die nächste Weltausstellung) soll in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, und zwar in St. Louis, Mo., stattfinden.

(Ein achttjähriger Knabe als Lebensretter.) In Espana war vorgestern ein vierjähriges Mädchen am Falkenhagener Thor in den tiefen und unipfunden Festungsgraben gefallen.

(Kaiser Wilhelm als Redner.) Dr. Eduard Engel, Vorstand des Stenographenbureaus im deutschen Reichstage, der häufig für den Kaiser stenographirt, rednet den Kaiser Wilhelm zu den schnellsten Rednern.

hübchen Schauspielerin sprach, war diese gerade einen Monat lang in Petersburg gewesen. Sei es aus Verechnung oder aus Klugheit, sie hatte aber bisher alle Anträge, welche man ihr gemacht, von sich gewiesen und sich die Freiheit zu sichern gewußt.

Der junge Diplomat wußte all das; man hatte sich beehrt, ihn davon zu verständigen, und von dem Grundjage ausgehend, immer Dasjenige erobern zu wollen, was sich schwer erreichen läßt, redete er sich ein, daß er Fräulein Dalti liebe, daß sie dazu berufen sei, ihm den Lethbecher zu reichen, dessen er bedürfte.

über Raimonda geweint, aber er hatte stets im Familienkreis gelebt, die Einsamkeit erschreckte ihn und da sein Vater ihm gesagt, daß er austoben müsse, bevor er heirathe, so wollte er eben diesen Rath befolgen.

Paul war schön, elegant, vornehm; er hatte ein offenes, freimüthiges Gesicht, und man merkte ein seinem Wesen an, daß er aufrichtig war in dem, was er sprach.

Vom Augenblick der ersten Begegnung mit dem jungen Diplomaten angefangen hatte Fräulein Dalti ihn ganz außerordentlich nach ihrem Geschmack gefunden.

— Sie wollen nicht? seufzte der Schmachthende. Mein Gott, und ich würde Sie ja doch so grenzenlos lieben!

Langsam legte sie beide Hände auf seine Schultern und sprach:

— Sie werden mich so grenzenlos lieben? Wissen Sie, daß ich mich davor fürchte, Ihnen noch mehr Liebe entgegenzubringen? So viel, daß es für unser beiderseitiges Glück nicht gut sein kann!

— Ich bin keine Frau gleich den anderen — voll Rücksicht für sich und für Denjenigen, welchen sie liebt — wenn ich mich Ihnen hingebte, so geschieht es vollständig, dann will ich Sie auch ganz besitzen, so daß keiner Ihrer Gedanken, keiner Ihrer Blicke, keine ihrer Kummernisse oder Freuden mir fremd sind.

Anstatt ihn aber bei diesen Worten sich zu stoßen, zog sie ihn unwillkürlich näher zu sich heran, wenn sie auch dabei flüsterte:

— Ja, Du wirst eifersüchtig sein, und ich werde Dich deshalb nur noch besser, noch glühender lieben! Raimonda von Salves war wenigstens für den Augenblick vergessen.

Achtundvierzig Stunden später wußte alle Welt, daß der Vicomte von Loges sich mit der schönen Schauspielerin in nähere Beziehungen eingelassen habe, und zwei Wochen später sagte man sich, daß die Trauung der Beiden bald stattfinden müsse, denn eine Ueberwachung, wie Diana sie über ihren Verlobten ausführte, war auf die Dauer unmöglich, wenn man ihn nicht heirathete und ganz mit ihm lebte.

(Fortsetzung folgt.)

nenen alle an... Portugal, der einige Zoll... Er weit... so günstig zu... wäre er mind... getridet geschid... ren zusammen... im Hinter... steht, oder... und dem... die Peripektive... könnte man... mphen stehend... Schuben ab... beschlag Zoll... aber noch... Herzog von... aus II. Kön... das kleinste... Zoll hoch und... in Diamant... sind Größe... r Frauen zu...

Table with 2 columns: Maße, Taille. Rows: 44 35, 42 21 1/2, 36 27, 35 23, 40 28, 38 22, 36 21, 32 22.

Anarchismus... in Monza... wurde, gab... erbrechen von... Mailand ein... ris auf, das... Es waren zu... kannten Bor... en, so daß... ns, wo man... stand, aus... 3... italienischen... früher hatte... ihr Morgens... Botschafter... ein bekannt... Telegrammen... Kunde ver... ein Privat... e. Natürlich... 3... Polizeikom... tette geholt... eine gründ... nem stunden... seinem aus... in Haft be... sogar der... stammer be...

andebens-

Herr von... rt der Ent... mpörte ihn... verliebter

aber doch... anten Welt... Stellung... schon pon... mögen bes... eponnen fer... weifelsöhne, die es ihm zu werden. Mann, sich in der Welt den.

dar damals... ammelplatz, ten Herren... bildete dort demjenigen... te, Diana von Dumas nicht jung, hatte große, ete Augen, in die Welt teint matt, dabei doch en in der an sich und ihres stiftiger. An Mal mit der

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein tüchtiger
geprüfter Maschinist zu
Stahl- und Lokomotiv-
maschinen, Schloffer, mit lang-
jähriger Erfahrung, sucht
Stelle in einer Dampf-
Eisenbahnfabrik oder Fabrik.
Adresse: Stefan Szabó,
Nagy-Tapolcsány. 1304

Gyakornok.
kereskedelmi végzet, jó
írassal, felvétetik. Koro-
pasi-ut 34 takarékpénztár.
1366

Vidéki
röfös és rövidáru üzle-
tet szándékozom beteg-
ség miatt szabad kézből
átadni. Az üzlet biztos
existenciát nyújt, a
raktár kizárólagosan
kurrent árukból áll. Szük-
séges tőke 4-5 ezer ko-
rona, és az eddigi forgá-
lom nagyobb tőkével meg-
kétszerezhető. Ajánlatokat
„Szabad kézből“ jelleg
alatt továbbít a kiadóhí-
vatal. 28457

**2000 Fahren tro-
ckene Mauersteine**
per Fuhr á 25 Kr.
zu haben. II. Bez.,
Fő-utca Nr. 102.
1325

Vertrauensposten
sucht mit beschriebenen Anspri-
chen intelligenter Mann in den
besten Jahren, der am liebsten
Blase thätig war und über
vorigliche Zeugnisse u. beste
Referenzen verfügt. Kautions-
fähig. Gest. Anträge unter
„Verlässig 640“ an J. Blo-
cher, Annoncen-Expedit., IV.,
Süß-utca 6. 28461

Guter
Hausmeisterposten
an einen tüchtigen, stüber-
losen Professions-Gas-
und Wasserleitungsmeister,
der schon als Hausmeister
servierte, zu vergeben. Offerte
unter „Nichtern“ an die Exp.
1365

12.000-15.000 fl.
werden auf I. Säge oder
gute II. Säge zu billigen
Zinsen zu placiren gesucht.
Näheres bei Leo Jindl, Ep-
reskert-utca 21. 1367

Wirthschaft
eines der gefundesten Ge-
schäfte in Budapest, welches
jedem eine sichere Existenz
bietet, wird um jeden an-
nehmbaren Preise verkauft.
Näheres bei Julius Niemetz,
József-körut 22, ferner
wird ein

Paftewirth
gesucht für ein besseres Wirth-
schaft mit 300 fl. Kautions-
fähigkeit. 1389

Teljes ellátást
keres jobb családnál jog-
hallgató. Armegejölással
ellátott ajánlatok Karpócs
Brunó, Petroszény csimpa,
czimre intézendők. 1307

Zwei Studenten
aus gutem Hause werden in
ganze Verpflegung aufge-
nommen. Anträge unter „So-
lide Familie“ an die Expd.
1355

**Feinste Tafel-
trauben eigener Reifung ver-
sendet jeder Poststation in
5 Kig.-Körben um 2 fl. franko
gegen Nachnahme Heinrich
Reich, Magyarbél. 1308**

Besellen
Sie, bitte, mittelst Postanwei-
sung 5 Kilo feine
Deffert-Trauben
frankirt Zufendung um 4
Kronen. Adresse: Otto Brans-
wetter, Weingartenbesitzer in
Görgös, Ungarn. 28186

Korrepitor,
welcher einen das II. Gym-
nasium in Budapest besuchenden
Knaben nachhilt, wird
gegen Gehalt und freie Sta-
tion per sofort gesucht. Kla-
vierunterrichtende bevorzugt.
Offerte unter „H. Z. 130“
an Rudolf Wolfe, Budapest,
Korring 9. 28460

Deutsches Fräulein,
Christin, wird zu zwei grö-
ßeren Mädchen und einem
5jährigen Knaben gesucht.
Adr. in der Expd. 1364

Tüchtige
geübte Schneidherinnen, Tail-
lenarrangerinnen, Hermelinher-
innen werden aufgenommen
bei Legrand, Modelfalon,
Váci-utca 10. 28459

2 junge Studenten
aus guter Familie finden
sehr gute Pension, ung-
deutsche, franz. Konversation,
Unterricht im Französischen.
Briefe unter „Wohlerzogen
307“ an die Exp. 1334

Deutsch-ungarischen
Korrespondenten sucht zu
promptem Eintritte die Co-
gnac-Industrie-Aktien-Gesell-
schaft in Agram. 1328

Geld
gesucht von einer Dame,
300 fl. auf wöchentliche Rück-
zahlung. Offerte unter „Geld“
an die Exp. 1359

Kostbarer Mann!
Ich bedauere, daß Du das
gehrige Inzerat übersehen
hast und mich verurtheilst;
da ich Dein Schreiben immer
mit Freude empfangen und
beantwortet, habe auch dies-
mal es nicht veräumt. Mich
wundert sehr, daß Du mich
beschuldigt, da ich nichts ge-
than habe, wofür ich Vor-
würfe zu erwarten hätte. Ich
bin von Allem, womit Du
mich beschuldigt, gerade das
Gegentheil, es wäre mir be-
nahe lieb es nicht zu sein. Ich
erwarte nächstens Erfren-
licheres, da ich sonst wahnsinnig
werde. Ergebener Sklave
Zoggenburg. 1332

Ein älteres
Fräulein wünscht zu kleinen
Kindern als Tagesbörne,
selbe führt französische Kon-
versation. Kann gute Zeug-
nisse vorweisen. Adr.: A. G.,
Villa Lejeber, Szarvas-ut
28, I. ker., Zugliget. 1333

**Für Wirth-
schaft**
im Centrum der Stadt,
langjähriger Posten,
sammt Haus wegen
Todesfalls dringend
um
fl. 38.000 zu verkaufen. Nöthi-
ges Kapital 6000-8000 fl.
Rest amortisierbar.
D. Fürst,
Gsofonaugasse 8/B. 1330

Israelitische
Schüler, welche Handels-
schule besuchen, nehme billig
in Verpflegung an. Balassa,
Budapest, Dvodagasse 47.
1338

Greislerei,
besonderer Gelegenheitskauf,
belebte Gasse Budapests,
ohne Konkurrenz, mit starkem
Getränkeumschlag, schon ein-
gerichtet, mit billigem Zins,
sichere Existenz, Tageslohnung
30 fl., ist um halben Preis
zu verkaufen und zur Ueber-
nahme benötigt man nur
350 Gulden. Näheres bei
Komora és Szirmák, Do-
hány-utca 82. 1357

Tisztességes
izraelita családnál egy-
két iskolás fiu egész ellá-
tásra, oktatással egybe-
kötve, felvétetik. Czim:
Budapest, VI., Szondy-
utca 21. 1363

Spezerei-
geschäft in der Hauptstadt,
scharfer Eckposten, anstehen-
de Wohnung, bestehend aus 3
Zimmern mit Badezimmer,
Jahresmiete 700 fl., der
jetzige Eigenthümer besitzt es
schon seit 11 Jahren und hat
sich ein Vermögen darin er-
worben, ist wegen Zurückzie-
hung vom Geschäft staunend
billig zu haben. Näheres durch
Gold Mihály, Geschäftskauf-
und Verkaufs-Agentur, Buda-
pest, Josephsring Nr. 15.
1381

Kurzes Klavier,
von gutem Meister, vorzüglich
im Ton, sehr billig zu ver-
kaufen. Szondy-gasse Nr. 37a,
2. Stock, Thür 10. 1341

Mittagstisch,
event. auch Nachtmahl, ge-
schmackvoll und reinlich, er-
halten 1-2 distinguirte Her-
ren. Lovag-utca Nr. 22,
Thür 7. 1374

Tejvétel.
**Uradalmi tej na-
gyobb mennyiség-
ben teljes biztosít-
ékkal évi szerző-
désre kerestetik.**
Ajánlatok „Édes
tej III“ jellegével
Blau, hirdetési
iroda, VII., Sajó-
utca 10, alá ké-
retnek. 1373

Komptoiristin
mit schöner Handschrift und
etwas Bureau-Praxis wird
per sofort aufgenommen ge-
sucht. Gest. Offerte unter
„Komptoiristin“ an die Exp.
28458

Intelligens
izr. családnál fiatal diák,
jó családból, teljes ellá-
tást nyerhet. Furdó- és
külön szoba. Timár, Er-
szébet-körut 13, 3. em. 19.
1375

Kaffeehandl
in der Hauptstadt, eines der
besten Geschäfte, mit Billard,
wo täglich 90 Liter Milch
ausschließlich durch sitzende
Gäste konsumirt werden, ist
frankheitshalber sehr billig
zu haben. Näheres Gold
Mihály, József-körut 15.
1380

Junger
Gymnasialschüler gesucht für
die Nachmittagsstunden zu 2
Knaben, Honorar dafür Rit-
tagmahl u. Nachmittagskaffe.
Aufsunft VIII., Nagyluva-
ros-utca 3/B, 2. em. 16.
Nachmittag 1-2 Uhr. 1337

Echte
Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u.
versendet
Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
Probesendungen von fl. 2
aufwärts.

**Petroleum-
lampen**
werden auf Gas und elektrisches
Licht umgestaltet. In-
stallationen, Reparaturen von
Gas-, Wasserleitungen, Tele-
graphen, auch Jahresinstand-
haltungen werden bei
KOMLÓS MÓR,
Ó-utca 7, übernommen.
Telephon 14-10.

**CRÈME
DE FANCHON**
Schutzmarke:
3 Herzen.
Sofort Hautverfeinerndes
Gesichts-Crème.
Der beste der Welt!
Ohne Fettstoff
Unschädlich!
Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K.
Hauptniederlage:
URSITS' Apotheke,
Budapest, Rákóczy-ter 4.
Provinzbestellungen
bei Mehrereinsendung
von 20 Heller,
Franco.

WELTAUSSTELLUNG PARIS.

Nur 360 Kronen kostet: Tour- u. Retourfahrt Schnellzug II. Klasse
BUDAPEST-PARIS, Aufenthalt in Paris
10 Tage mit Wohnung, bestehend aus
Separatem Zimmer
und Verpflegung, täglich Eintrittskarte in die Ausstellung und Unfall-
versicherung über 10.000 Kronen, Führer von Paris. Jeder Reisende
erhält schon vor der Abfahrt die Anweisung für sein separates Zimmer
in Paris.
Technische Leitung: Thos Cook & Son, Weltreisebureau.
Karten ausschliesslich bei
Wechselhaus H. FUCHS Budapest, IV., Kecksméti-utca 1.
Prospekte gratis und franko.

Heim's Meidinger-Oefen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausöchl. autorisirete Fabrik
H. Heim, Budapest u. Wien
f. u. f. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausöchl. piv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest,
Thonethof, zu beziehen.

Tankönyvek!
Az ország összes taninté-
zeteiben, egyetemek, fő-
iskolák, tanítóképezdek,
közép és elemi iskolákban
használt összes tan- és
segédkönyvek legnagyobb
raktára. Vidéki rendelé-
sek a legpontosabban és
azonnal eszközöltetnek.
Árjegyzékek hivatalra in-
gyen és hermentve.
Központi Ártiquarium és
könyvkereskedés Budapest
IV., Múzeum-körut 17.

Hochinteressant!
Das Menschensystem
Strebens und Gesichtszeichen in
seinem ganzen Umfange dar-
gestellt mit 39 anatomischen Ab-
bildungen von Dr. med. Paul
Artus, fl. 1.50.
Das Buch über die Ehe
von Dr. med. O. Retau
mit 39 anatom. Abbildungen
fl. 1.50. Gegen Verheirathung
bes. Betrug aber per
Nachnahme 25 Kr. mehr nur von
J. Singer,
Berlin, W.,
Barbarossastrasse 5.

HEIRATHS-PARTIEN 500-600 reichliche
auch Bild, sendet
sofort zur Auswahl
„REFORM“, Berlin 14.
Geben Sie nur Adresse an.
Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper),
Univ. med.
Dr. Garai,
amerit. f. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Blasen-,
Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendfrühen. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verastet-
ten Formen mittelst Anwendung des elektri-
schen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für ge-
wissenschaftliche, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medikamente besorgt.

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst
montiren, pas-
send auf alle
Brenner für
Gas, Spiritus,
Cofolin.
100 St. f. fl. 17.50
50 " " " 9.50
25 " " " 5.50
Kompl. Apparate
12 Stück fl. 12
(Brenner, Strumpf, Cylinder)
Automatische Gasheizkörper,
per Stück fl. 1.
Komplette Spiritusapparate,
auf jede Petroleumlampe von
4 cm. Durchmesser passend, so-
fort anzubringen fl. 3
versendet franko gegen Nachnahme
Gasplüchtfabrik „JUWEL“,
Wien, Steyhauserstr. Nr. 16.

Tüchtiger Blagagent
(junge Kraft), der mit dem
Verkauf von Lederhandschuhen
vertraut und bei der Prima-
mundschaft gut eingeführt ist,
wird gegen Provision, event-
uell Fixum acceptirt. Offerte
unter „Strebsam 100“ an
die Exp. 1173

Gummi
**Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen,** den höchsten An-
forderungen entsprechend
per Duzend fl. 1, 2, 3,
4, 5. Capots amer.
(kurz) 6. B. fl. 2, 3, feinste
**Pariser Damen-
schwämme** 6. B. fl. 2,
3, 4. **Damen-Prä-
servativs** nach Dasse,
6. B. fl. 1.50 per Stück,
Suspensorien u. -
Ausführliche Preiscon-
tante gratis und franko
in verschloffenem Couvert.
Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Das neue Stock-
hohe Haus VIII.,
F6h. Sándor-u. 12.
Edelesterházy-utca, wird
demolirt und verkauft per so-
fort zu den billigsten Preisen
70 Stück prachtvolle
moderne Fenster,
nach innen aufgehend, mit
Spaletten, schöne
Doppel- u. Kreuz-
thüren,
Parquetten,
Sparherde, Gang-
platten und Gitter,
Dachstühle, Dippel-
bäume, Bretter.
Eine Million
in Mauerziegel,
Dachziegel u.
Näheres in der Demolirungs-
sammlung
Sándor-utca 12.
28117

Kaffeekabinetteinrich-
tung, Apacca, Lamberte,
Spiegel, Billard, Tisch,
Sessel, Sparherd, wegen Auf-
lösung des Kaffeekabines bil-
lig. Dob-utca 23. 1181

Ausschließlich
gut erhaltenes
Mobiliar
aus eleganten Haushaltungen,
komplette Einrichtungen und
auch einzelne Gegenstände
werden zu guten Preisen ge-
kauft und sofort bar aus-
bezahlt.
Offerte
(auch aus der Provinz) sind
zu richten an die Möbelhalle
Budapest, IV., Gränesbaum-
gasse Nr. 10, 1. Stock. Die
Adresse beliebe man zu no-
tieren. (Vermittler werden ho-
norirt.) 28334

Tüchtige Lehr- und
Erziehungskräfte
jeder Nationalität, sowie Fran-
zösinen u. Engländerinnen mit
und ohne Sprach- u. Musik-
kenntnisse erwünscht und
placirt höchst gewinnhaft die
1871 geogr. Schulanstalt
E. Schlegler, Budapest,
Sütö-utca 6, I. em. 9.
27700

Gesucht
werden 2 gut erhaltene
Laftwagen
mit Federn. Anträge unter
Angabe der Tragfähigkeit un-
ter „Br. R.“ an die Exped.
28426

Egy vagy két
tanuló
teljes ellátást kaphat int.
izr. családnl szép utcazi
lakásban, gimnázium és
polgári iskola közelében.
VII., Szövetség-utca 26,
II. em. 21. 1078

Ein deutsches,
13- bis 14-jähriges Mädchen
aus besserem Hause wird zu
zwei Kindern aufgenommen
bei Luft József, Egyetem-
utca 9. 874

Erzieherinnen,
Erzieher, Kindergärtnerinnen,
Babinnen jeder Nationalität
empfehlen und placiren
Institut Halmi,
Gyár-utca 42/B, I. Stock.
1124

Eine Geflügel-
maschinent
sucht zu sofortigem Eintritte
einen jungen Mann als Expe-
dient. Verlangt wird gründ-
liche Fachkenntnis, Fleiß und
Anhänglichkeit. Nur Bewerber,
die bereits in Geflügelmaschi-
nen thätig waren, die ungarisch
und deutsch sprechen
und schreiben können, wollen
ihre Befugnisse und Zeugnisse
sowie die Namen der Schrift-
führer richten an Siegfried
Wenzl, Pressburg. 28373

Feinste Tafeltrauben
liefer ab Bahn oder Post
Gyöngyös inklusive 5 oder
10 Kilogramm-Körben um 50
Kronen per Kilogramm gegen
Nachnahme Weisz D. H.,
Weingartenbörger. 28050

Gutes Geschäft!
Jeder Händler kann bei unse-
ren aus alten Militär-Tuch-
stoffen erzeugten Kleidern be-
deutenden Gewinn erzielen.
Auch empfehlen wir unsere
alten hergerichteten Militär-
Köhen u. Schuhe, komplette
Tramway-Geschirre, Riemen-
zeuge, neue Kautschuk-Rapuzen
u. c. Auf Verlangen Preis-
courant. L. Prekburger &
Sohn, Wien, XX, I und
Waisen. 27849

Kommis,
Christ, tüchtige Kraft, der un-
garischen u. deutschen Sprache
vollkommen mächtig, guter
fachlicher Verkäufer der Teppich-
und Kissenwaarenbranche oder
Manufakturist, wird für ein
größeres Budapest Geschäft in
dauernder Stellung gesucht.
Adr. in der Exp. 977

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Da-
men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
feine Halbschuhe von 65 fr.
bis 2.50. Weiß, Budapest,
József-tér 12. 1310

Férjezett
okl. tanító, intelligens
családból való 2 leánykát
teljes ellátásra elfogad,
ahol esetleg elemi, polgári
tantárgyakban, német,
francia nyelvben okta-
tást nyerhetnek. Vörös-
marty-utca 59, III. em.,
ajtó 20. 936

Neues Waarenhaus!
Simon Steiner,
Königsplatz 34. Rein Seiden-
kravatten à 25 kr., echte Fil-
d'écossétrümpfe, Prima Glacé-
handschuhe, Reinseidenreste,
Alles Raffet u. Brocat, Sei-
denstoffe u. c. zu spottbil-
ligen Preisen. Ich kaufe
Waaren gegen Kassa. Agenten
honorirt. 99875

Franciaia
bonne (jászolány), szerény
igényű, ügyes kézimun-
kás, 7 éves gyermekek
mellett felvétetik Budán a
Rózsadombon, Szentvölgy-
utca 17. 1002

Frauen u. Männer
können Massage- und Kalt-
wasserkur erlernen und er-
halten über die Ausbildung
Zeugnis vom Anstalt-Arzt
Dr. Palocz, Kerepesi-ut
10. Einschreibungen: 3-4
Uhr. 28337

Demolirung.
Wegen Räumung des Demo-
lirungsplatzes sind
Mauerziegel,
Steine,
Dachstuhlholz,
Dippelbäume,
Thüren, Fenster,
Hoispflaster,
ganz neue Parquetten 150
q Meter, und Brennholz per
Kloster um jeden Preis zu
verkaufen. Näheres am De-
molirungsplatz 28385

Lónyay-utca 30.
Frau Ahtalos,
Andrássystr. 51, empfiehlt
musikalische, sprachkundige
Lehrkräfte, Kindergärtnerinnen,
Gesellschaftsdamen und Bon-
nen. Erzieherinnen mit Franz-
und Klavier gesucht und gut
dotirt. 99996

Prima Tafeltrauben
in 5 Kgr. Postkörben ver-
sendet franko 1/2 Nachnahme
die Firma Franz Kremling
& Söhne, Fehértelpom. 28315

Feinste Tafeltrauben
liefer ab Bahn oder Post
Gyöngyös inklusive 5 oder
10 Kilogramm-Körben um 50
Kronen per Kilogramm gegen
Nachnahme Weisz D. H.,
Weingartenbörger. 28050

Gurken
bester Qualität offerirt billigt
Weiß S. Samu, „Hungaria“
Gemüse- und Obst-Konferven-
Fabrik, Budapest, VI., Sza-
boles-utca 17. 28148

Maschinenverkauf.
Dampfmaschinen
von 2 bis 30 Pferdekraft,
Dampfmotore,
Dampf- und
Riemenpumpen,
Injectore,
Pulsometer,
Vorwärmer, Reser-
voire, Rauchfänge,
Transmissionen,
Riemenstrieber
jeder Gattung,
Lager u.,
Drehbänke, Bohr- u.
Hobelmaschinen
sowie und billigt abzugeben.
Näheres Maschinenfabrik
József Sturzer, Budapest,
IX., Soroksári-ut 12/B. 28142

Japanisches
Sautreinigung-
Papier.
Bestes Mittel, um den Teint
stets frei von Schweiß und
geund zu erhalten. Preis pr.
Packt 1 Krone, pr. Post
franko Kr. 1.20
C. Kaniz & Söhne,
Budapest, Dorotheagasse 12.
27162

Alte und neue
Thüren,
Fenster,
nach Maß koniplet beschlagen,
schon zum Einmauern geeig-
net, billigt bei
Armin Eisler,
V., Nádor-utca 57-59.
Wien, II., am Tabor 22.
27812

Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei
Ignaz Rathán,
Dapezerer- u. Tischlermöbel,
alleinige Niederlage, VII.,
Eisfabrikstr. Nr. 23. Preis-
courante für die Provinz
gratis und franko. 27807

Erfinder
wenden sich behufs
Patent-Erwirkung
und Verwertung an den be-
eideten Patentanwalt
Neufeld Armin.
Bpest, VIII., József-körut 8.
27813

Maulbeerbrannt-
wein, garantiert rein, ist der
vorzüglichste Brantwein,
sowohl für Tischgebrauch, als
auch gegen alle Magen-
und Darmkrankheiten. Ich
sende solchen garantiert rein
über 20grädig in 3 Liter-Post-
fässchen zu 6.40 Kronen, franko
Emballage, franko jeder Post-
station Ost- und West- gegen Nach-
nahme oder Vorbereinsendung
des Betrages. Adam Fetterer,
Gemischtwaarenhandlung,
Apatin. 28377

Gesucht
ein tüchtiger landwirthschaft-
licher Adjunkt, der 3 Landes-
sprachen kundig, Järcelt,
ledig, Gehaltsansprüche nicht
retournirenden Zeugnis-
kopien zu richten an Guts-
pachtung Ujmajor, Post
Köpecseny. 28356

Deutsches
Fräulein wird für die Pro-
vinz gesucht. Dieselbe soll
Schulgegenstände und Klavier
unterrichten können. Näheres
Budapest, VI., Döbereiner-
ring 44, I. St. Th. 14.
1829

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 46)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Ministe-
riums dd. 10. November 1877
3. 28698 Erwachsenen gründ-
lichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungar-
rischen Sprache, Schön- und
Rechtschreiben; bejorgt auch
Büchereinrichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separat-
unterricht. I. Schüler aus der
Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet und erhalten
Verpflegung. Brieflicher
Unterricht gegen mäßiges Ho-
norar. Einschreibungen zum
Abendunterricht täglich. 1327

Fiatel
mörlegképes könyvelő,
perfekt magyar levelező,
ki jelenleg is egy na-
gyobb részvénytársaság
irodájában működik, állá-
sát változtatni óhajtja.
Szives megkereséseket
„Török“ jelige alatt kér
a kiadóba. 28294

Distinguirte Dame,
die sich in Paris gut aus-
kennt und auch bei der letzten
Pariser Ausstellung war, der
französischen und anderer
fremder Sprachen vollkom-
men mächtig ist, wünscht als
Gesellschafterin und Reise-
begleiterin nach Paris zu
gehen. Briefe unter „A. B.
780“ an die Exp. 1317

Eine Million
Prima-Mauerziegel
billigt abzugeben
Ferencz József-
rakpart Nr. 21.
1209

Junger Mann
(Jár.), war 3 Jahre als
Komptoirist thätig, ist der
deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, der un-
garischen kundig und in der
Buchführung gut versiert,
sucht passende Anstellung.
Gefl. Anträge unter „A. B.
Anprüche“ an die Exped.
1336

Korrepetitor
mit Russen, Ungarisch,
Deutsch, Französisch, Latein
unterrichtend, seit mehreren
Jahren Hauslehrer und Er-
zieher, sucht Stunden. Gefl.
Anträge unter „Omnino“
Erfolg 111“ an die Exped.
erbeten. 1350

Auf! Auf!
Die Zukunft mit Wahrheit
ertheilt ganz nach Lenormand
eine geborene Pariserin, welche
auch deutsch spricht, täglich,
auch Sonn- und Feiertag,
Teréz-körut 5, Parterre 13,
links. 1361

Ganze Verpflegung,
separates Kabinett, erhält ein
Schüler bei is. Beantent-
familie gegen mäßige Bezah-
lung. Klavier, Badezimmer.
Läufer, VI., Szandy-utca
19, sz., f. d. sz. 4. 1382

Je cherche
pour mes deux filles une
bonne française pour toute
la journée. Se présenter
le matin, ou de 1 à 4
heures à Buda, I., Kará-
tsonyigasse 3, I. étage,
porte 4, Madame Tedesco,
baronne Fleischacker. 1347

Gänzliche Verpfle-
gung finden 2 junge Leute
bei einer besseren is. Beam-
tenfamilie. Rottenbiller-
gasse 31, I. St. Th. 6. 1351

Egy ügyes
női szabónő, kit mint el-
árusítónőt is lehet hasz-
nálni, felvétetik. Garay-
tér 1. 1315

Vendéglő,
melyet bárkinek is tiszta
lelkismerettel megvételre
ajánlani merem, Budapest
legnagyobb forgalmu
utczájában, régi jömeno-
teli üzlet, hol kimutat-
ható naponta 2 hor-
dó, 50-60 liter bor, 8
liter pálinka és 100 üveg
szodaviz eladatik, családi
viszonyok miatt potom ár-
ért megvehető. Bövebbet
Komora és Szirmák üzle-
tek adásvételi ügynökség-
nél, Dohány-utca 82. sz.
1356

Köedény és agyag-
iparvállalathoz
könyvelő
kerestetik, ki szükség
esetén mint utazó is mű-
ködni képes. Csak olya-
nok pályázhatnak, a kik
e szakmában eredménye-
sen működtek, a gyárt-
mány piacát és bevétit
ismerik s a magyar meg-
német nyelvet bírják.
Folyamodványok bizonyít-
ványmásolatokkal felsze-
relve, a fizetési igények
és referenciák kitünteté-
sével mielőbb alábbi
cízre intézendők; az
állás esetleg még szeptem-
ber hó közepén foglal-
landó el. Köedény- és
agyagipargyár - részvény-
társaság Miskolczon. 28465

Gebrauchte Sätze
kauft und verkauft
B. Kaufmann,
Budapest, VI.,
Gyár-utca 46.
Telephon. 27805

Bonne française
est cherchée munie de
bons certificats près de
trois enfants de l'âge de
4, 6 et 8 ans. S'adresser
à Keleti J., IV., Korona-
herczeg-utca 17. 28463

Zongorázni
tudó jó modoru fiatal
hölgy Bard Ferencz és
testvére zeneműkereske-
désében (Kossuth Lajos-
utca 4) állandó alkalmá-
zást nyerhet. 1352

Seminarist
als Hauslehrer zu 2 Knaben
gesucht. Maschinenhandlung
Andrássy-ut 14. 28444

Eladó
egy kis éjjeli kávéház a
Margithid közelében, olcsó
házbérrel. Lipót-körut 3.
1831

4000 Fahren
Schutt werden per
30 fr. per Fuhr aus-
zuführen übergeben,
nahe Ablagerung.
Zu erfragen: II.,
F6-utca 102. sz.
1324

Tüchtige
Kinderkleider-Schneiderin, die
schon hier einen Salon ge-
habt, in allen Zweigen dieser
Brande sehr bewandert, mit
Kindern umgehen und eine
Werkstatt vollständig leiten
kann, sucht passende Stelle.
Anträge erbeten unter „Haupt-
stadt 1900“ an die Exp. 1305

Photographie.
Ein renommirter Hof-Photo-
graph wäre geeignet, in Buda-
pest oder Provinz ein Atelier
zu pachten oder event. in
Kompagnie zu treten. Gefl.
Anträge unter „Photograph
54“ an die Exp. 1302

Tabakgassen-Tempel
Frauen- u. Herrenstift billig zu
verkaufen. Waiuergasse 10,
I. St., Th. 7. 1311

Suche Stelle
als Gesellschafterin oder Haus-
fräulein mit Jahresgehältn.
Anträge an Kaszár Haza,
Dávid-utca 12, I. em. 4.
1312

Bilanzfähiger
Buchhalter, perfecter deutsch-
ungarischer Korrespondent,
sucht Anstellung. Gefl. An-
träge unter „Selbstständig“
an die Exp. erbeten. 1313

Dipl. isr. Lehrer,
ledig, unterrichtet in Clemen-
targegenständen mit bestem
Erfolge, sucht Lehrerstelle.
Adolf Brück, poste restante
Ujvidek. 1306

Bei einer
finderlosen Familie werden
intelligente junge Leute zur
Verpflegung angenommen.
Teréz-körut 19, 1/2em. 4.
1300

Ein im Markt-
hallengeschäfte gut eingeführ-
ter Fachmann wird zur Grün-
dung eines solchen Geschäftes,
wenn auch ohne Kapital ge-
sucht. Adr. in der Exp. 1314

Fixe Anstellung
sucht ein intelligenter junger
Mann, 30 Jahre alt, reprä-
sentationsfähig, tüchtiger Kauf-
mann und erfahrener, als Ver-
käufer, Geschäftsleiter, Reisen-
der, Sekretärposten, würde
auch Vertretungen überneh-
men. Briefe erbeten unter
„Vertrauenswürdig“ an die
Exp. 1301

Egy ügyes
és tisztességes fiatal ke-
reskedősegéd felvétetik,
ki már helyben alkalmá-
mazva volt, Lichtenstein
Lajos fűszerüzletében,
VIII., Orczy-ut 10/a. 1358

Ein Lehrbursche
von besserem Hause, der un-
garischen, deutschen u. fran-
zösischen Sprache mächtig, wird
sotort in dem Manufaktur-
Geschäfte des Herrn Rudolf
Popper in Nagy-Bittse auf-
genommen. 28462

Kompagnon
mit 5000-6000 fl. zu erträg-
reichem Unternehmen wird
gesucht. Adr. in der Exped.
1362

Bei israelitischer
Familie, in der Nähe der
Bürger- und Volksschulen
werden 2 Kinder in Verpfle-
gung angenommen. 7. Bez.,
Hernád-gasse 35, Th. 8. 1354

Gepfährte Lehrerin,
gute Pianistin, ertheilt Un-
terricht in Deutsch, Franzö-
sisch und Musik. Anträge er-
beten unter Chiffre „M. J.
A.“ an Anton Weisz, Gesell-
schaftsplatz Nr. 1. 1353

Komptoirist und
Praktikant
von hiesiger Maschinenfabrik
aufzunehmen gesucht. Offerte
unter „Tüchtig 335“ an die
Exp. 1335

Kindergärtnerin,
der ungarischen u. deutschen
Sprache mächtig, wird zu
einem 4-jährigen Mädchen und
einem 6-jährigen Knaben, der
in den Elementargegenständen
unterrichtet werden soll, ge-
sucht. Offerte mit Angabe der
Bedingungen an Dr. Deutsch,
Nyerges-Ujfalú. 28464

Privatdetektiv
(nicht bei d. Staatspolizei)
A. Geröffy, Trommelgasse 109,
2. St. Th. 16, übernimmt
jede diskrete Angelegenheit,
sowie Rechercheirung und Nach-
forschungen unter Wahrung
strengster Diskretion! 1339

Telephon.)
el.
ej na-
yiseg-
biztosi-
szerzo-
stetik.
Edes
ligével
letési
Sajó-
alá ké-
1878
istin
chrift und
aris wird
egmen ge-
te unter
die Exp.
28458
ens
atal diák,
ljes ellá-
Fürdö- és
már, Er-
3. em. 19.
1375
auf
eines der
mit Billard,
iter Milch
ch füsende
werden, ist
ehr billig
eres Gold-
körut 15.
1880
r
gesucht für
nden zu 2
befür Mit-
ittagsstube.
Nagyjuva-
2. em. 16.
1337
liche Gihkörper
mpf, Cylindere)
Gasfeibstün-
Etüd fl. 1.
iritusapparate,
leumlampe von
ffer passend,
saungen fl. 3
egen Nachnahme
RK „JEWEL“,
lestrasse Nr. 16.
Blasagent
der mit dem
berhandschuhen
bei der Prima-
eingeführt ist,
position, even-
ceptirt. Offerte
sam 100“ an
1173
Parisier
und Fisch-
n höchsten An-
entsprechend,
fl. 1, 2, 3,
ots amer.
fl. 2, 3, feinste
Damen-
ne 6. 20 fl. 2,
nen-Prä-
nach Gasse,
50 per Stück,
rica u. c.
e Preiscon-
und franko
nem Convert.
diskret.
Fischer
manufaktur,
Schönau
men).

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen

Stuhlflügel, herkömmliches Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten.

Es wird gesucht ein älterer, tüchtiger, intelligenter isr. Erziehler zu 2 Elementar- und 2 Gymnasialklassen in einer Provinzstadt.

Pariser Hautreinigungsspezialität: Ravifante

Intelligente Dame, die sich an einem sehr rentablen Saison-Geschäfte mit einigen hundert Gulden und persönlicher Mitwirkung betheiligen will.

Gesucht. Israelitin, dipl. Erzieherin, zu 2 Mädchen der 2. und 3. Bürgerklasse.

Wahrfagerin, deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfindet sich dem geehrten Publikum.

Stuhlflügel, neu, schwarz, beste Konstruktion, billig zu verkaufen.

Eine sehr geübte Kinder-, sowie auch Damenkleidermacherin.

Erzieherinnen, ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen.

Erzieherinnen, Französinen dringend gesucht.

Wohnungseinrichtung, Möbel, Bilder, Spiegel, Teppiche, Kücheneinrichtung.

Heirathsantrag! Wegen Mangels an Bekanntschaft suche ich auf diesem Wege für meine junge, hübsche, gebildete, häuslich erzogene Tochter.

Deutsches Fräulein mit gefälliger Handschrift, spricht und schreibt fortwährend deutsch und ungarisch.

Kinder erhalten Verpflegung bei dipl. Lehrerin zu günstigen Bedingungen.

Ein Lehrbursch aus anständiger Familie, welcher deutsch, slowakisch spricht, wird für ein Gemeindeführeramt sofort aufgenommen.

Konkurs. Die gelehrte Kultusgemeinde acceptirt für die ימים יבואים סדרת בעל מוסד Kantor einen בעל מוסד Kantor.

Der Vorstand der Kongregation. L.-Ujvár. Erseckujvár, den 26. August 1900.

Gözmalom kereskedelmileg szakképzett óráddokeres pénztárnokot keres.

English erfolgreichste Konversationsmethode, Conversation Lessons, Literatur, Handelskorrespondenz.

Behufs Nebenbeschäftigung in den Nachmittagsstunden erbitte ich mich zur Uebernahme von Komptoirarbeiten.

Erzieherin, Jkr., gesucht zu zwei Mädchen der Normalschule, welche außer ungarisch auch perfekt deutsch und Klavier unterrichten kann.

Magy. kir. államvasutak. 109651/1900 sz. Pályázati hirdetmény.

Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1901. évi, illetőleg 1903. évi végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván.

Demoiselle de famille parlant et écrivant correctement le Hongrois et l'Allemand.

Tanárjelölt teljes ellátásba elfogad 1-2 tanuló szigorú felügyelet mellett.

31 Bände Handbuch der Architektur für 100 fl. Brunnschwaig Rechnemaschine für 100 fl. zu verkaufen.

15 Jahre bestehendes Petroleumgeschäft mit feinsten Kaminrunden billig zu verkaufen.

Getreidebranche, auch im äußeren Geschäftes vertrieb Komptoir mit guten Referenzen gesucht.

Musik- und Musikschule der Frau Auguste Kober, Stadt, Waisenhausgasse 7.

Kauf en bloc Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage.

Konkurs. In der Jülich-Gemeinde Bars-Endred ist die Stelle eines Klerikus gleich zu besetzen.

Konkurs. Für das Schuljahr 1900/1901 wird zu 12-13 Kindern ein isr. diplomirter Lehrer.

Die Einreichungen in das Schönheits- und Zeichenatelier Karlburg 26 beginnen am 1. September.

Komptoirist (Christ), streng solider Charakter, guter Rechner, welcher die Speziale- oder eine verwandte Branche gut kennt.

ein junger Komptoirist (Christ), solid, flotter Stenograph, werden für das Komptoir einer größeren Fabrik in Steiermark gesucht.

Mezsgazdasági szeszlovákhoz keresünk azonnali belépésre egy a kassai szeszlovák tanfolyamot jó eredménytel végzett.

Zu sofortigem Eintritte wird ein Kommiss der Hut-, Schuh-, Kurz- u. Wollwaarenbranche.

Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der serbischen, deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig.

Greislerei mit Getränkeverkauf in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe.

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7.

Realchüler der V. Klasse würde gerne einem Schüler der 1., 2. oder 3. Klasse Unterricht ertheilen.

Büchlermeister Buchhalter u. Korrespondent verfügt über noch einige Stunden.

Die Einreichungen in das Schönheits- und Zeichenatelier Karlburg 26 beginnen am 1. September.

Komptoirist (Christ), streng solider Charakter, guter Rechner, welcher die Speziale- oder eine verwandte Branche gut kennt.

ein junger Komptoirist (Christ), solid, flotter Stenograph, werden für das Komptoir einer größeren Fabrik in Steiermark gesucht.

Mezsgazdasági szeszlovákhoz keresünk azonnali belépésre egy a kassai szeszlovák tanfolyamot jó eredménytel végzett.

Zu sofortigem Eintritte wird ein Kommiss der Hut-, Schuh-, Kurz- u. Wollwaarenbranche.

Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der serbischen, deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig.

Greislerei mit Getränkeverkauf in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe.

Greislerei mit Getränkeverkauf in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe.

Weinverkauf, zu Eger (Griau) ist auf dem Wege seiner vorzüglichen Weine berühmten Sikkogy die heurige Weinlese.

Egy nagyforgalmu vidéki városban Kézi zálogkölcson-üzlet átadó.

Gyakornok, 15-16 éves, ki a magyar és német nyelven járatos, felvétetik.

Izr. kisasszony, ki Budapesten a kereskedelmi osztályt szándékozik végezni.

Penzióváre werden von intelligenter deutscher Familie aufgenommen.

Geldkredite für Offiziere und Staatsbeamte auf Schuldscheine mit mehrjähriger Tilgung.

Gute Verpflegung können erhalten 2-3 Schulfürer bei intelligenter isr. Familie mit Badezimmereinrichtung.

Penzion. 1-2 Studenten oder auch Erzieherinnen aus gutem Hause finden bei meiner Familie Penzion.

7 év körüli egészséges gyermeket hasonló koru fiúcska mellé kitünő gondozással nevelésbe fogad.

2-300 Wagonok Stauffak offeriren zu Düngungsmitteln, namentlich für saure Böden.

Greislerei mit Getränkeverkauf in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe.

Greislerei mit Getränkeverkauf in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wohnung,
zwei kleine Zimmer und ganze
Verpflegung für 3 junge Leute
bei einer anständigen israel.
Familie, möglichst nahe zur
Universität, wird gesucht. Be-
dingungen laut Uebereinkom-
men. Offerte zu richten an
Hermann Juchás in Ersek-
Ujvár. 28434

Teljes ellátást
csinosan bútorozott külön
bejárati szobával, fűdő-
szoba használatlalt 2 fiatal
ur v. deák részére kiadó.
Bővebbet Fischer József,
főfőszabó, Károly-körút
22 (az udvarban). 1253

Drei Villengründe,
14.000 □Klafter, sind am
Fuße des Gebirges Tétény,
wo mehrere schöne Villen
stehen, nahe zur Landstraße,
2 Bahnen, Schiff und Elek-
trische, billig zu verkaufen.
Näheres bei R. Böhm, Re-
pesterstraße 14, Esketési
ügyvivőség. 1174

Zu vermieten
schönes Haus, Hochparterre,
modern gebaut, bestehend aus
2 großen Saalzimmern,
Alkov, Vorhaus, Küche, Was-
chenzimmern, Speis, Keller,
Boden, 11 Meter lange,
breite, verglaste Veranda,
auch im Winter zu benutzen,
schönes Sommeralettel, Ge-
selligkeit, Gartenbenützung.
Außerordentlich gutes Trink-
wasser, nahe zur elektrischen
Bahn. Kispeszt, Petőfi-utca
16. sz. 1116

**Eine schön gelegene
Villa in Budafok,**
mit herrlicher Aussicht auf
die Donau (auch im Winter
bewohnbar), anstehend an
die Hegedűs und Sturm'sche
Villa, 5 Minuten von der
elektrischen Bahn, ist um
6000 fl. zu verkaufen. Die-
selbe besitzt 3 große Zimmer
ferner ein Nebengebäude mit
Zimmer u. Küche, Stallung für
4 Pferde, großen Weinsteller,
großen Obgarten, Brunnen
(welcher 1000 fl. kostete),
Wasserleitung und elektrische
Beleuchtung. Beim Kaufe sind
500 fl. zu erlegen, wannach
die Umschreibung sofort
erfolgt, der Rest kann in
20 fl. Monatsraten getilgt
werden. Der Grundkomplex
hat 600 □Klafter. Nähere
Auskunft erteilt Rauscher
György, Budapest, IV.,
Duna-utca 6, Klotild fõ-
herczegnõ-palota. 28408

Stallung
mit Wagenremise und eine
3zimmerige Hochparterre-Gas-
sienwohnung, mit allem Kom-
fort eingerichtet, mit Garten-
benützung, sofort zu übergeben.
Csengery-utca 22, Th. 1.
28411

Bei einer
christlichen Familie ist ein
hübsches Monatzimmer mit
Verpflegung für eine anstän-
dige Dame zu vermieten. V.,
Arpadgasse 10, 1. Stod 15.
1169

Herrschafstwohnung
aus 6 Zimmern und Neben-
räumlichkeiten, in einem neu-
bauten Parterre-Haus, mit
Glasveranda, billig sofort
oder per 1. November zu ver-
mieten. Peterdy-utca 32.
28412

**Kleine Gassenwoh-
nungen u. Geschäfts-
lokale Nagymező-
utca 66 u. 68,**
nächt Váci-körút, sind zu
vermieten. 28195

Bonnie, Israelitin,
zu 3 Kindern aus gutem
Haufe, deutsch und ungarisch
sprechend, gesucht von Regine
Deutsch-Bazin. (Wöding). 1360

3., 4., 5zimmerige
Gassenwohnungen per sofort
oder November, I., Pauler-
utca 2 und 4.
Gewölb
per sofort Akácza-utca 57.
647

Lazargasse Nr. 5,
1. St. 7, ist ein elegant möb-
lirtes Zimmer mit separatem
Eingang für 2 Herren sofort
zu vermieten, auf Wunsch
Verpflegung. 1322

Für 1. Sept.
ein möblirtes sep. Zimmer
gekauft bei kinderlosen Leuten,
Preis 12—15 fl., in der
Nähe der Oper. Offerte unter
„Lehrerin“ an die Expd. 1326

Ein nett
möblirtes Zimmer mit japa-
nischen Eingang ist bei einer
intelligenten Dame sofort zu
vermieten. Petőfigasse Nr. 8,
2. Stod, Thür 18. 1309

Két egymásba
nyíló utca szoba külön
előszobával, esetleg teljes
ellátással azonnal kiadó.
Es izletes ebédoszt haví
12 frt. 4 tal, kapható.
Dohány-utca 28, I. em.
19. 1378

2 tüchtige
Zuträgerinnen gesucht. Toth,
Setherei, Königs-gasse 4.
28478

Helybeli czég
ügynököt felvesz. Boschán
Lajos, Csanád-utca 4.
28469

Lüstermonteure
werden aufgenommen bei
Franz Pollak, Budapest,
Teréz-körút 3. 1379

Elegant
möblirtes Gassenzimmer mit
Vorzimmer, Eingang vom
Stiegenhaus, ist sofort zu
vermieten. IV., Képiró-
utca 6, Thür 3. 1377

Mis
Hausrepräsentantin
sucht Stellung bei alleinstehen-
dem israel. Herrn, event. in
der Provinz, eine intelligente
Israelitin im mittleren Alter,
die die Wirthschaft in allen
ihren Fächern und die Pflege
der Kinder aufs beste ver-
steht, der deutschen und un-
garischen Sprache mächtig ist
und über vornehme Referen-
zen und Zeugnisse der bis-
herigen Thätigkeit verfügt.
Adresse: J. R., Budapest, V.,
Béla-utca 6, 1. Stod 18.
28467

Házasság.
Ismeretség hiányában ez
uton keres szép, elegáns,
müvelt feleséget egy te-
kintélyes, vagyonos, izr.
üggyvéd. Személy, család,
viszonyok részletes leírás-
át kéri „Ideal“, Wien,
Hauptpostlagernd, czimen.
1383

Ein tüchtiger
Komptoirist der Waarenbranche
für ein erstes Großhandlungs-
haus gesucht. Offerte unter
„Waarenhaus“ an die Exp.
28468

Leibstickerin,
die ebenso tüchtig bei Schö-
nen, Vorrichtungen, Zuschneiden u.
Probieren, wünscht in kleinerer
Werkstätte beschäftigt zu wer-
den, eventuell sonst passende
Stelle. Gesf. Anträge unter
„Selbstständige Arbeiterin“
an die Exp. erbeten. 1372

Lokal für
Veftaal.
Auf dem

Waiquerboulevard
ist ein großes Prachtlokal sehr
vortheilhaft u. billig zu haben.
Näheres bei Café Piccolo, Do-
man. 1384

**Meisterchafts-
Methode.**
**Français - Anglais,
English - French.**
Anerkannt vorzüg-
lichste Gelegenheit
zur schnellen und
gründlichen Erlern-
ung dieser Welt-
sprachen. Prof.
Schulze, Deák Fe-
rencz-utca 21, III.
1287

Erzieherin,
deutsch, französisch, gesucht für
den ganzen Nachmittag zu 2
Kindern. Auer Dezső, Uj-
világ-utca 7. 1376

Für einen
Mädchen-Ausstattungsverein
wird ein Hauptkassier mit
1200 Kronen Jahresgehalt
gegen 2000 Kronen Kaution,
welche mit 6% verzinst wird,
aufgenommen. Briefliche Of-
ferte unter „B. M. 800“ an
die Exp. 1349

Inventarium.
Ich habe keine Zeit gehabt,
Antwort zu geben. Fürcht,
habe nicht, daß nicht das
Wort und Attentat 18 er-
wacht. Darum: die heiligsten
Bände werden nie zubringlich
sein. Gute Nacht. 1344

Für lebensfähiges,
konkurrenzloses Unternehmen,
welches großen Nutzen abwirft,
wird intelligenter, mitwirkender
Theilhaber, der über 3—
4000 fl. verfügt, gesucht.
Gesf. Anträge unter „Sicher
33“ an die Expd. erbeten.
1345

Bureaurichtung,
gebraucht, wie auch neue
staunend billig zu haben bei
Klein, Tischlermeister, Rob-
manitzgasse 11. 1346

Ein Inzaffant
für einen Verein, der schon
auf diesem Gebiete thätig
war, wird mit 400 Kaution
aufgenommen. Offerte unter
„R. J. 700“ an die Exp. 1348

**Kocher-
Selchwaarengeschäft**
gut gehend, mit Gosthaus
verbunden, wo täglich hundert
fröhliche Gäste speisen, sichere
Erlöse für noch so eine
größere Familie, mit anstän-
diger Wohnung, ist wegen
Ueberanstrengung der Frau
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
1323

Bedienerin,
deutsch sprechend und alle
häuslichen Arbeiten verste-
hend, wird für kleinen Haus-
halt aufgenommen. Felső-
erdősor 3, I. St. 12. Vor-
zuzellen Nachmittag von 3—
5 Uhr. 1340

Inzaffant
und Agenten gegen Fium u.
Provinz, nur solche, die im
Ratenfache thätig waren, wer-
den mit Kaution sofort auf-
genommen. Rand Manó,
Alsó erdősor 32, I. 1320

Kommiss
der Modemanufakturbranche,
tüchtiger Auslagearrangeur,
dreier Landessprachen in
Wort und Schrift mächtig,
sucht per 15. September
dauernden Posten. Gesf. An-
träge unter „Verlässlich 1111“
an die Exp. 1319

Gyakornok,
ki a magyar és német
nyelvet bírja, 10 forint
kezdő fizetéssel azonnali
belpórsre kerestetik. Szép-
írás feltétlenül szükségesel-
tetik. Stenografák előny-
ben részesülnek. Aján-
latok „Első“ címre a ki-
adóba küldendők. 1316

**Kávépörkölő
dobok.**
percentesek, 1 drb 5—40
klgrig, transmisszió, egyéb
eszközökkel, egy 750
klgrig mérleg jutányosan
eladó. Kisfaludy-utca 40.
Kávépörkölőben. 1298

**Photographie-
Atelier**
am schönsten Platz in
Keupest ist billig zu ver-
kaufen bei N. Braun, Szondy-
utca 51, Budapest. Agenten
honorirt. 1318

Eine Gutspachtung
1000 Joch prima, 2 Stun-
den Bahnfahrt von Buda-
pest, ist sehr preiswürdig er-
hältlich. Sam. Jónás, An-
drássy-ut 51. 1321

Házmasternek
ajánlokzik fiatal gyermek-
telen házaspár, ki már
több évek óta nagyobb
házban működik. Szíves
ajánlatokat „Házmaster“
jelige alatt a kiadóba ké-
rek. 1357

Für Tempel
oder Kirche ein 24rmiger u.
ein 15armiger Bronzeluster
mit Prismen ist preiswürdig
zu verkaufen. Zu besichtigen
Andrássystraße 32, 1. Stod.
Thür 1, Müng. 1293

Bauholz
vom Baue der Margarethen-
inselbrücke, in jeder Stärke
und Länge, wird billigst ver-
kauft. Näheres bei Béla
Zsigmondy, Budapest,
IX., Imre-utca 8. 1186

Praktikant
mit guter Handschrift wird
sofort acceptirt. Salamon
Strauß & Sohn, Károly-
körút 5. 1294

II fl.
massiver Speisetisch für 12
Personen, Teppichdivan, Sa-
longarnitur, Phantasie tape-
zierte Sessel, Gobelins, Bild,
Klavierständer, 14 fl. rein
Haarmatrasen u. c. staunend
billig beim Tapeziermeister
VI., Fabrikergasse 32. 1292

**Ein intelligentes
Fräulein,**
die perfekt deutsch stenogra-
phiren und maschinensreiben
kann, der ungarischen und
deutschen Sprache vollkom-
men mächtig ist, wird accep-
tirt bei der Aktiengesellschaft
für Washington-Bummpla-
schen, Budapest, VI., Te-
rész-körút 37. 1291

Preiswürdig
zu verkaufen oder in Pacht
zu nehmen ein ebenerdiges
Haus mit großem Hof, Gar-
ten, Salettel, Kegelbahn, groß-
em Weinsteller, Stallung u.
gutgehendem, nett eingerich-
tetem Wirthschaftsgeschäft. Näheres
Gabányi Mór, II., Fő-
utca 89. 1299

Praktikant
mit Gehalt, flotte deutsche
und ungarische Schrift, per
sofort acceptirt bei dem
Kommerz-Informationsbureau
Louis Schwarz, Waiquer-
boulevard 59, 3. Stod 4.
1290

2 Tempelstige
(Chortempel) billig zu ver-
kaufen. Näheres an der Rasse
Café Millennium, Andrássy-
straße. 1296

Vin vom
Kaufmanns-gasse, 20 Jahre am
Platz, mit großer Bekann-
theit, lüde einen Posten.
Gesf. Briefe unter „A. E.
1295“ an die Expd. 1295

**Kochere
Selchwaarenfabrik**
mit Detailverkauf, in einer
Provinzstadt, wegen Alters-
schwäche zu verpachten. Kron-
löwy, Balassa-Gyarmat.
1288

Friseurin
ersten Ranges wäre geneigt,
einige vornehme Damen zum
Frisieren anzunehmen. Aradi-
utca 16, ajtó 7. 1103

Hochauftändige,
alleinstehende Witwe, Jsr.,
die in allen Zweigen der
Hauswirthschaft tüchtig ist,
steht in besten Jahren, wünscht
einen Posten als Wirthschaf-
terin anzunehmen, geht auch
in die Provinz. Rosen-gasse
78, 3. St. 31. 1289

Bilanzfähiger
Buchhalter, der zwei Jahre
in London konditionierte, der
ung., deutschen und englischen
Sprache mächtig, sucht ent-
sprechenden Posten. Gefällige
Anträge unter „Sehr be-
scheiden“ an die Exp. 1201

**Photographisches
Atelier,**
vollständig eingerichtet, ist
in einer Provinzstadt Sieben-
bürgens, mit Komitatsstif-
tungen, Schulen und
Garnison, durchaus intelli-
gentes Publikum, an einen
jungen, tüchtigen Photogra-
phen sofort zu verpachten.
400 Kronen Kaution, 30
Kronen monatlich Pachtzins.
Adr. in der Exp. 28419

Tempelstige
im Bombachtempel für Herrn
und Dame zusammen um
9 fl. zu vermieten, oder auf
ewig für 110 fl. zu verkaufen.
Duschkau, Terész-körút 17.
1283

**Photographie-
Apparat**
auf Stativ zu kau-
fen gesucht. L. H. Királyi-
Pál-utca 13, Budapest.
1285

Intelligentes
Fräulein sucht Posten als
Kassierin in einem feinen Ge-
schäfte. Adr. in der Expd.
1087

Dringender
Abreise halber übergebe so-
fort mein gutgehendes Braut-
weingeschäft in belebtester
Arbeitergegend, eventuell
sammt Schafrrecht. 7. Bez.,
Denbühlgasse 39. 1235

Lagerfässer,
Transport- u. kleinere Fässer,
Keller- und Komptoireinrich-
tung, Ter Rasse, billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Expd.
1343

Vollst. Pension
nebst 1—2 kompl. möblirten
Zimmern bei guter Familie
für 3 Personen per sofort
gesucht. Offerte erbeten an
„Finanziellen Herald“, Wai-
querboulevard 42. 1371

Gasthaus,
eines der besten und größten
Gasthäuser in der Josefstadt,
hochlegant eingerichtete drei
Lokale, wo täglich 3 Hektlo,
Sonn- u. Feiertagen 9 Hektlo
Bier verbraucht werden, Ta-
geslohung durchschnittlich
130 fl., was erstem Käufer
nachgewiesen wird, ist wegen
starken Verkehrs und Mangels
an Leitung sofort zu ver-
kaufen. Näheres Josef Diófi,
Geschäfte-Kauf- und Verkauf-
Agentur, Budapest, Róff
Szilárdgasse 30. 1369

Hotel
in Bácska, das beste und
altrenomirteste Geschäft mit
sehr starkem Einkehr, versehen
mit 12 Passagierzimmern, 3
Speisestimmern, Weinstock,
großem Stall und Wagen-
remise, amerikanischem Keller,
Alles schön eingerichtet, in
bestem Gange wird direkt vom
Hausseigentümer aus sammt
Einrichtung in Pacht gegeben.
Näheres bei Julius Niemetz,
Geschäfte-Kauf- und Ver-
kauf-Agentur, Budapest, Jó-
zsef-körút 22. 1388

Offene Stellen
in allen Berufsweigen,
darunter für

Wirthschaftsbeamte,
Hofbesorger, Jäger, Jäger,
Magazineure,
Lohnlistenführer, Waagen-
meister, Aufseher,
Inzaffanten,
Kontrollore, Gärtner, Berg-
und Hüttenbeamte,
Sägeleiter,
Werkführer, Maschinenmeister,
Maschinenisten,
Schlosser, Mechaniker, Sieber,
Haushälterinnen,
Kassierinnen, Kaffierin,
Bescheiderinnen, Bonnen,
Buchhalter,
Korrespondenten, Komptoi-
risten, Kommiss und noch an-
dere dergl. Stellen sind in der
heute erscheinenden Nummer
(1. Septemb.) des „Budapester
Ankündigungsblatt“ (Anzeiger
für Gewerbe, Handel, In-
dustrie, Forst-, Velt- und
Landwirthschaft) theils so-
fort, theils später zu besetzen,
welche ohne jede Vermittlung
zur Besetzung gelangen. Ferner
enthält das Blatt Geschäfte,
Realitäten, Käufe und Ver-
käufe jeder Art, Konkurs- u.
Offertausschreibungen, Sei-
ratsanträge, volkswirthsch. u.
Notizen, Feuillletons u. sonst.
Allerlei. Pränumerations-
preise: Ganzjährig Kr. 12.—
halbjährlich Kr. 6.— viertel-
jährlich Kr. 4.— Einzelnum-
mern 40 Heller, direkt bei der
Administration des „Buda-
pester Ankündigungsblatt“,
Budapest, Váci-körút 33.
28466

Greislerei
im VII. Bezirk, in der größten
Berkehrsgasse Budapests, altes
anerkannt gutes Geschäft,
welches auch von einer Person
leicht führbar ist, Jahreszins
sammt Wohnung 400 fl., ist
sofort zu verkaufen, eventuell
en bloc. Dasselbst werden

Zapfenwirth
von 2 bis 500 fl. Kaution
placirt. Näheres bei Freund
Ignác, VII., Klauzalgasse 9.
1387

2 Studenten
finden in der nächsten Nähe
des städtischen Gymnasiums
I., Atilla-körút 16, gänzliche
Verpflegung u. häusliche Er-
ziehung bei einer isr. Familie.
Instruktor im Hause, event-
uell Zimmer mit separatem
Eingang. Rosenzweig. 1386

**1 Paar flotte, schle-
rlose Wagenpferde**
sofort zu kaufen gesucht. Of-
ferte mit Preis unter „R.
100“ an die Exp. 1342

Perjer-Teppich,
echt, wie auch andere Möbel
wegen Abreise billig zu ver-
kaufen. Jabellagasse 11, 3.
Stod 18. 1370

**Neues Zeitungs-
Makulaturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nähe-
res in der Exp.**

Reisende
in Kaufbüdinger, landwirth-
schaftlichen Maschinen u. ähnl.
lichen Geräthen, die in
Oesterreich-Ungarn die grös-
teren Defonomen besuchen, for-
nen spielend großen Neben-
verdienst durch Mitnahme
eines neuen patentirten Kar-
toffel-Deckstuges erzielen.
Auch Eisenhändler erhalten
Rabatt. Näheres bei Wolf
Munk, Eisen- u. Maschinen-
geschäft, Groß-Tapolcsány,
Neutraer Komitat. 28273